

FROHE WEIHNACHTEN



GUSTO AUF ECHTE STEIRISCHE SCHMANKERL?

**KULINARISCHE RUNDREISE
MIT DEM FREIZEIT-TICKET
STEIERMARK.**



NEU!
GÜLTIG AUCH FÜR
INTERREGIO-
ZÜGE

- ✓ Tageskarte für eine Person um 14€
 - ✓ Gültig für Bus, Bahn und Bim in der Steiermark (nicht gültig für RegioBus 311 nach Wien und für Fernverkehrszüge mit Ausnahme von Interregio-Zügen)
 - ✓ Jeden Samstag, Sonntag oder Feiertag
- www.verbundlinie.at

Gemeinsam unterwegs. Mit Bus, Bahn, Bim.

VERBUND LINIE

IMPRESSUM: VERKEHRSVERBUND STEIERMARK GMBH, GRAZ.
DRUCK: DRUCKEREI NIEGELHELL GMBH, LEITRING. FOTO: SHUTTERSTOCK

Was Sie schon immer über uns wissen wollten

Die Gesellschaft für Steirische Kinderdörfer ist ein **gemeinnütziger Verein**, der am 19. Mai 1960 gegründet wurde und die Angebote am Steinberg als Trägerorganisation umgesetzt hat. Das Engagement für soziale Anliegen erfordert kontinuierliches Qualitätsmanagement. Ein wichtiger Aspekt in dem Zusammenhang war die Überleitung der Gesellschaft für Steirische Kinderdörfer in eine angemessene Rechtsform. Der gesamte Betrieb des Vereins wurde am 25. Juli 2013 in eine neu gegründete gemeinnützige GmbH eingebracht. 2019 erfolgte die Verschmelzung der Gesellschaft Steirischer Kinderdörfer GmbH mit der a:pfl alternative:pflegefamilie gmbh mit der Möglichkeit einer ausgeweiteten Angebotspalette im Bereich „Pflege und Erziehung“. Das operative Geschäft wird somit mehrheitlich von der **affido – pflegefamilie 1 kinderdörfer 1 familienarbeit gmbh** umgesetzt.

Der Verein Gesellschaft für Steirische Kinderdörfer arbeitet eng mit der Dachorganisation **Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer (GÖK)** zusammen. Nähere Informationen zu den Kooperationspartnern, Einrichtungen und aktuellen Projekten finden Sie unter www.kinderdoerfer.at.

Auf dem Gelände des Anton-Afritsch-Kinderdorfes steht auch die Johannes Kepler Volkssternwarte, die vom steirischen Astronomenverein fachlich betreut wird.



Mitarbeiter:innen im Anton-Afritsch-Kinderdorf

Sozialpädagogische Fachkräfte:	58 Mitarbeiter:innen
In Elternkarenz:	7 Mitarbeiter:innen
Zivildienster:	2 Zivildienster
Kunsttherapie:	1 Mitarbeiterin
Personalentwicklung:	1 Mitarbeiterin
Wirtschaftsbereich:	9 Mitarbeiter:innen
Office:	3 Mitarbeiter:innen
Fachbereichsleitung/ Geschäftsführung/ Personalentwicklung:	4 Mitarbeiter:innen





Inhalt

Was Sie schon immer über uns wissen wollten 03
Abschied von Frau Trummer 06

Studio – Kunst & mehr 21
Kinderkunstraum

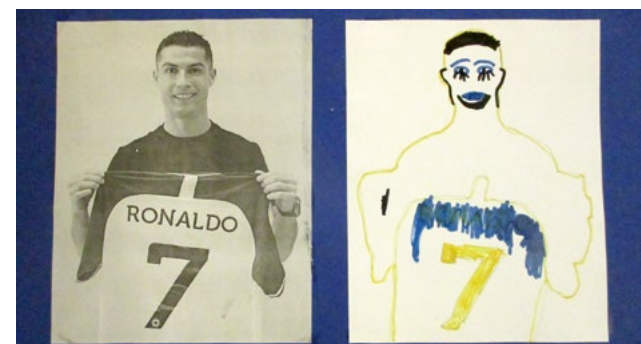


Das Kinderdorf, ein Ort, um Erfahrungen zu sammeln 06

Herzsalat und Hirnspinat 10
... und schon wieder unter Wasser 12
Eine tierisch gute Zukunft 14
Werken und Garteln 16
Kürbiswettbewerb 18
#IFK – important for kids 19
Klangwolke 20

Aus den Wohngruppen 32
Entenhausen 32
Villa Kunterbunt 34
Schlumpfhausen 36
Bauernhaus 38
Der Wirkfaktor Beziehung 40
Waldhaus 41
Wo das Leben niemals Pause macht 41
Ein neuer Lebensabschnitt 42

Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen 43
Kinderschutz im Anton-Afritsch-Kinderdorf 44
Gemeinschaft stärken – Care Lever Projekt 45
Teambuilding als Qualitätsmerkmal 47
Spender und Unterstützer:innen 49
Für unsere Sterngucker – die Sternwarte 50
Sie wollen uns unterstützen – unsere Bausteinaktion 50
Ohne sie geht es nicht: Auftraggeber und Förderer 50



Impressum

Dieses Magazin entsteht in Zusammenarbeit folgender Partner: Anton-Afritsch-Kinderdorf und print-verlag; Medieninhaber/Herausgeber: Jürgen Hasenrath/print-verlag, Gschwendter Straße 41, 8062 Kumberg, Tel. 0316/30 43 00, Beiträge/Texte: Anton-Afritsch-Kinderdorf; Fotos: Anton-Afritsch-Kinderdorf; U1: © ciroidelia/stock.adobe.com; Bild-Seite oben: Engel73/stock.adobe.com; Anzeigenverkauf: Irene Weber-Mzell, Tel.: 0316/304300; Satz/Layout: Christof Putz; Druck: Medienfabrik Graz; Druck- und Satzfehler vorbehalten. © print-verlag, Anton-Afritsch-Kinderdorf

Fotos: Mitarbeiter:innen der Gesellschaft für Steirische Kinderdörfer und affido – pflegefamilien I kinderhäuser I familienarbeit gmbh
Alle im Magazin abgebildeten Bilder, Skulpturen usw. wurden von den Kindern des Anton-Afritsch-Kinderdorfes im Kinderkunstraum gestaltet.



Gutes „Bauchgefühl“ seit 30 Jahren



Prof. Anita Frauwallner, Darmexpertin

Gerade in der Vorweihnachtszeit – zwischen Geschenketrubel und Jahresendspurt – ist es wichtig, dass unsere Darmflora über ihre volle Leistungsfähigkeit verfügt. Hier hat sich **OMNi-BiOTiC® 6** als idealer Begleiter bewährt. Denn der Darm und die dort lebenden guten Bakterien sind nicht nur für die Verdauung und Nährstoffaufnahme wichtig, sondern auch für die Produktion von Vitaminen und Hormonen sowie für die Abwehrkräfte. Doch ungesunde Ernährung, Alltagshektik oder Medikamente können die Bakterien unserer Darmflora in Anzahl und Vielfalt reduzieren.

Wissenschaftlich geprüft

Mein Tipp: Setzen Sie auf die nützlichen „Helfer“ in **OMNi-BiOTiC® 6** – Milliarden von Bakterien aus 6 wissenschaftlich geprüften, hochaktiven Leitkeimstämmen, die ideal als Team zusammenarbeiten.

OMNi-BiOTiC® – seit 30 Jahren der tägliche Begleiter für ein gutes „Bauchgefühl“.

Erhältlich in Ihrer Apotheke.

www.omni-biotic.com

Ein guter Tag beginnt mit

Die Nr.1 Probiotika-Marke*



Bewährt seit 30 Jahren.

* In AT, DE & CH – IQVIA PharmaTrend® micro, Sell-Out Umsatz 03F1-Markt, MAT 01/2025



* € 4,- Gutscheine für OMNi-BiOTiC® 6 (60g) | Art.-Nr. 82793

* € 6,- Gutscheine für OMNi-BiOTiC® 6 (2x 60g) | Art.-Nr. 82794



Gutscheine gültig bis 31. Januar 2026. Keine Barablässe möglich, pro Person und Packung nur 1 Gutschein einlösbar. Hinweis für Apotheken: Eingelöste Gutscheine bitte Ihrem AllergoSan-Außendienst-Mitarbeiter übergeben.

Box
Info
Affido – pflegefamilien I kinderhäuser I familienarbeit gmbh &
Gesellschaft für Steirische Kinderdörfer (Verein)
Anton-Afritsch-Kinderdorf
Anton-Afritsch-Weg 16
8052 Thal
www.affido.at
office_kinderdorf@affido.at
Tel.: 0316/58 24 44

Abschied von Frau Trummer

Ein altes Sprichwort sagt: „Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine neue.“

So erging es auch mir: Im September 1998 begann ich als Betreuerin im Kindergarten des Kinderdorfs am Steinberg und durfte viele Kinder auf ihrem Weg begleiten.

Doch im August 2017 schloss sich diese Tür durch die Gemeindefusion mit Hitzendorf. Glücklicherweise öffnete Frau Reimerth mir eine neue Tür zur Wirtschaftshilfe, und ich startete ein neues Kapitel im Kinderdorf. Diese Zeit war für mich persönlich besonders schön – geprägt von verschiedenen, großartigen Teams und wertvollen

Erfahrungen. Nun schließen sich all diese Türen endgültig, denn nach 27 Jahren verabschiede ich mich mit einem lachenden und weinenden Auge in meinen wohlverdienten Ruhestand. Sicher werde ich mich oft und gern an diese wunderbaren Jahre hier oben erinnern.

Ich wünsche euch allen eine ebenso erfüllte Zeit mit Höhen und Tiefen, wie ich sie erleben durfte.

Eure Sabine



Liebe Frau Trummer!

heute ist ein besonderer Moment – für Sie, aber auch für uns alle. Nach vielen Jahren engagierter, verlässlicher und herzlicher Mitarbeit heißt es heute Abschied nehmen. Und das fällt uns ehrlich gesagt nicht leicht. Wir verabschieden eine Kollegin, die über viele Jahre nicht nur mitgearbeitet, sondern mit Herz und Haltung mitgewirkt hat.

Am 1. September 1998 – also vor 9.953 Tagen – haben sie als Kindergartenhelferin bei uns gestartet. Schnell war klar: Sie sind mehr als „nur“ eine Mitarbeiterin – Sie waren der Ruhepol im Alltag, eine verlässliche Konstante, eine besondere Kraft im oft turbulenten Kindergartenleben. Die Kinder, Kolleginnen und das ganze Kinderdorf konnten sich auf Sie verlassen – Tag für Tag.

Als der Kindergarten 2017 geschlossen wurde, sind Sie geblieben – im Wirtschaftsbereich – mit derselben Hingabe, Sorgfalt und Loyalität, die Sie immer ausgezeichnet haben. Es war spürbar, dass Ihnen nicht nur Ihre konkrete Aufgabe am Herzen liegt, sondern das gesamte Kinderdorf. Sie hatten immer den Blick für das große Ganze, für das Wohl aller – nicht nur für Ihren Bereich.

Ihre Freundlichkeit, Ihr konstruktives Wesen und Ihre Hilfsbereitschaft werden uns fehlen. Sie haben mit Ihrer Art nicht nur mitgearbeitet, sondern mitgestaltet – das macht den Unterschied.

Im Namen des gesamten Kinderdorf-Teams möchte ich Ihnen von Herzen danken – für Ihre vielen Jahre voller Engagement, Verlässlichkeit und Menschlichkeit. Wir wünschen Ihnen für Ihren neuen Lebensabschnitt nur das Beste: Gesundheit, Freude und ganz viel Zeit für all das, was vielleicht bisher zu kurz gekommen ist.

Alles Gute für Ihre Pension – Sie haben sie sich mehr als verdient!

Uli Reimerth & das ganze Team vom Kinderdorf



Kinderdorf – ein Ort, um Erfahrungen zu sammeln

Das Anton-Afrisch Kinderdorf ermöglicht Auszubildenden aus den verschiedensten pädagogischen Einrichtungen ein **Praktikum** zu absolvieren. In einem ersten Kennenlerngespräch werden Details geklärt und der Praktikumszeitraum vereinbart. Sobald das Praktikum in einer Wohngruppe startet, wird eine Einschulung und zumindest ein Intervisionstermin und ein Abschlussreflexionsgespräch angeboten.

Die unterstützenden Tätigkeiten der Praktikant:innen werden entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten angepasst. Praktikant:innen haben in ihrer Zeit im Kinderdorf die Möglichkeit, das sozialpädagogische Arbeiten in einer Wohngruppe kennenzulernen. Sie lernen die pädagogischen Konzepte kennen und erleben, wie diese im pädagogischen Tun umgesetzt werden.

Vor allem das praxisnahe Lernen wird positiv gesehen und die Möglichkeit, die Traumapädagogik im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen zu erleben. Auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Handeln wird ermöglicht und somit das eigene berufliche Rollenbild geschärft.

Das Kinderdorf ist auch als **Zivildienst Einrichtung** anerkannt. Es besteht die Möglichkeit an 3 Zuweisungsterminen bei uns mit dem Zivildienst zu beginnen: 1.1., 1.5. und 1.9. Zukünftige Zivildienner können unter office_kinderdorf@affido.at ihr Interesse deponieren.

Ich bin Anton und absolviere momentan meinen Zivildienst im Anton-Afrisch-Kinderdorf.

Mir gefällt es sehr, mit den Kindern zu arbeiten und Teil eines so tollen Teams zu sein. Jeder Tag ist anders, und ich lerne ständig Neues dazu, sei es im Umgang mit den Kindern oder bei den vielen kleinen Aufgaben im Alltag.

In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, interessiere mich für Sport und genieße es, Zeit mit Freunden zu verbringen oder einfach etwas Neues auszuprobieren. Der Zivildienst im Kinderdorf ist für mich eine tolle Erfahrung, die ich auf jeden Fall weiterempfehlen kann.



Heyjo, Esther der Name.

Bin 21, Kommunistin und trink gern Tee.

Ich liebe Worldbuilding und möchte aus meinen Ideen entweder eine Buchreihe oder ein Open-World-Spiel machen.

Ich finde es hier im Kinderdorf eigentlich ganz ok. Die Teams von meinen Häusern, drei und vier, sind nett. Die Kinder sind auch Engel, wenn sie nicht gerade Teufel sind. Ich finde es voll cool, dass Aktivitäten wie Reiten angeboten werden. Und der Arbeitsbeginn erst zu Mittag ist top.

Was gibt es noch?

Ich mag Stürme, die Farbe Türkis und hasse nasse Socken. Joa.

Esther out.



Bleib neugierig.

bleibneugierig.at

Das bieten wir im Kinderdorf

Zentraler Mittelpunkt des Kinderdorfes sind die **vier Kinder- und Jugendwohngruppen**, konzipiert für 8 bis 9 Kinder und Jugendliche, die bisher krisenhafte Lebens- und Beziehungsstrukturen erfahren haben. Die Kinder und Jugendlichen werden rund um die Uhr von einem gemischtgeschlechtlichen, multiprofessionellen Team (Bezugsbetreuersystem als zeitlich begrenztes Beziehungsnetz) begleitet. Die Nachbetreuung der älteren Jugendlichen ist über eine betreute Wohngruppe (4 Jugendliche), mobil betreutes Wohnen (2 Jugendliche/junge Erwachsene) und sozialpädagogische Kinder- und Jugendbetreuung möglich.

- Wir bieten einen **geschützten Entwicklungsrahmen**, in dem Kinder und Jugendliche in allen Lebensbereichen Unterstützung und Begleitung erhalten, um ihre Sozialisationserfahrungen be- und verarbeiten zu können.
- Wir wollen Kinder und Jugendliche bei der **Entfaltung ihrer Persönlichkeit** begleiten, sie zu einer eigenständigen und verantwortlichen Lebensführung befähigen sowie die soziale und berufliche Integration fördern.
- Wir unterstützen Kinder und Jugendliche bei der Suche nach einer **individuellen und sinnstiftenden Nutzung der Freizeit** (themenspezifische Angebote vor Ort und/oder Integration in regionale Angebote z. B. Fußballverein). Unser **Sportangebot** ist breit gefächert (Fußball, Beach-Volleyball, Schwimmen im eigenen Bad usw.) und auch der **Werk- und Kreativraum** bietet vielfältigste Betätigungsmöglichkeiten. Die kulturelle Förderung wird vor allem durch die Nutzung des **Kulturpasses** ermöglicht. Weiters werden einige **fachpädagogische Angebote** (musikpädagogisches Projekt, Gemüsegarten, Bienen ...) im Kinderdorf umgesetzt, um vielfältige Erfahrungsorte für die Kinder bereitzustellen.
- Wir ermöglichen aufgrund der Erfahrung, dass die berufliche Integration in der **Übergangsphase** zwischen schulischer und beruflicher Bildung von Brüchen gekennzeichnet ist, ein **Arbeitstraining** in den Bereichen Grünpflege, Reinigung, handwerkliche Tätigkeiten und Büroarbeiten, um Ausdauer, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges und kollegiales Arbeiten aufrechterhalten zu können.
- Wir stellen für **besuchende Eltern** oder Bezugspersonen **Gästezimmer** zur Verfügung.
- Wir beziehen **zusätzlich Stütz- und Hilfsangebote** wie z. B. Kinderschutzzentren, Fachstellen der steirischen Jugendarbeit, arbeitsmarktpolitische Jugendmaßnahmen, Therapieeinrichtungen usw. in unseren pädagogischen Hilfeprozess mit ein.
- Wir bieten heilpädagogisches Reiten und/oder die Unterstützungsleistung Klinische Psychologie vor Ort an.

Unser gesamtes Betreuungsangebot – bestehend aus **Kinder- und Jugendwohngruppen, betreute Wohngruppe, mobil betreutes Wohnen und individuellen Betreuungskonzepten** – kann aufeinander aufbauend oder alternativ in Anspruch genommen werden. Wesentlich ist, dass für die Jugendlichen eine **kontinuierliche Weiterbetreuung bzw. Wegbegleitung** angeboten wird und dadurch sensible Phasen in der Entwicklung der Jugendlichen effizient gestaltet werden können. Daher ist es auch zielführend, dass jene Sozialpädagogen:innen, die für die Jugendlichen bislang in der Kinder- und Jugendwohngruppe zuständig waren, diese weiterhin betreuen.



büro + technik
Buchgraber

Druck- und Kopiersysteme
brother
at your side
office@buchgraber.info
0316/824400
www.buchgraber.info

thermen
apotheke
BAD WALTERSDORF

Mag. pharm. Hacker KG
Hauptplatz 6
8271 Bad Waltersdorf

TRANSPORTBEGLEITUNGSSERVICE.at
GMBH

Begleitung von Schwer- und Sondertransporten

Lukas Trummer

8054 Graz, Schwarzer Weg 4
Tel.: +43316/718 128, Mobil: 0676/845 649 220
Fax: +43316/718 128 4
Mail: trummer@transportbegleitungsservice.at
Internet: www.transportbegleitungsservice.at

UNSERE GESUNDHEIT. GUT GESCHÜTZT.
GRAWE MyMED

Die neue **Gesundheits-**versicherung.

SCHÖN,
DASS ES
DICH GIBT!

INKL. SUPPLEMENTS

GRAWE

grawe.at/mymed

Da Gesundheit das höchste Ziel ist, bezeichnen wir unsere Krankenversicherung als Gesundheitsversicherung.



Herzsalat und Hirnspinat

Stell dir vor: Du sitzt mit deinen Freundinnen und Freunden in einem gemütlichen Kreis, in der Mitte liegen bunte Karten, Glitzerstifte und viele Bücher. Jemand ruft: „Ich bin heute das Gefühl Mut!“ – und schon wird gelacht, geraten und erzählt. Willkommen bei **Herzsalat und Hirnspinat**, dem Projekt, in dem es um alles geht, was im Kopf und im Herzen so durcheinanderwachsen kann!

Herzsalat und Hirnspinat ist ein Projekt für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren, die Lust haben, über die spannenden, manchmal auch verwirrenden Themen Gefühle, Liebe, Freundschaft, Körper, Pubertät, Menstruation und Co. zu reden – ohne peinliche Gefühle, aber mit viel Spaß!

Alle zwei Wochen treffen sich die Teilnehmenden in einer kleinen Gruppe. Mal wird gebastelt, mal gespielt, mal diskutiert – und manchmal einfach nur gelacht. Dabei gilt: Alles darf gesagt werden, nichts ist komisch!

Herzsalat – Gefühle auf dem Teller & Hirnspinat – Wenn der Kopf Purzelbäume schlägt

Kennst du das? Du bist gleichzeitig froh, traurig, aufgeregt und irgendwie hungrig – und das alles, weil dein Schwarm dich angeschaut hat? Willkommen im Herzsalat! Gefühle sind bunt wie Konfetti, und manchmal purzeln sie so wild durcheinander, dass man gar nicht mehr weiß, welches gerade oben liegt.

Bei Herzsalat und Hirnspinat wird genau darüber gesprochen:

Wie fühlt sich Verliebtsein an?

Was macht Eifersucht mit uns?

Wie kann man jemandem sagen, dass man ihn oder sie mag – ohne rot zu werden wie eine Tomate?

Warum riecht man plötzlich anders?

Was passiert bei der Menstruation?

Wieso sprießen Haare an neuen Stellen?

Und was hat das alles mit Hormonen zu tun (und warum klingen die wie ein Zauberspruch aus Harry Potter)?



Beim **Herzsalat & Hirnspinat** wird nicht nur erklärt, sondern ausprobiert, gespielt und gemalt. Mit Knetmasse, Comics, Quizrunden und Bewegungsspielen wird gelernt, was da so alles in uns steckt – auf eine Art, die Spaß macht und niemanden langweilt.

Freundschaft, Fairness & Vertrauen

Ganz wichtig ist auch das Miteinander. In der Gruppe darf man so sein, wie man ist. Niemand wird ausgelacht, egal welche Fragen man stellt – und davon gibt's jede Menge!

Ob jemand wissen will, was ein „Crush“ oder „67“ ist, wie man sich nach einem Streit wieder versöhnt oder warum der Körper manchmal Dinge macht, die man gar nicht bestellt hat – hier wird alles besprochen.

Durch Spiele und Übungen lernen die Teilnehmenden, aufeinander zu achten, zuzuhören und sich gegenseitig zu stärken. Denn Herzsalat und Hirnspinat ist Teamarbeit! &

Herzsalat und Hirnspinat sind kein Unterricht, sondern ein Abenteuer voller Fragen, Lachen, Überraschungen und Aha-Momente.

Nach ein paar Treffen merken viele:

„Hey, das ist gar nicht peinlich – das ist einfach nur spannend!“

Denn am Ende geht's um das Wichtigste überhaupt: **dich selbst.**

Dein Herz.

Dein Kopf.

Dein eigenes, buntes Leben. &



© Fotos Herz und Hirn: © manu, Oleksandr / stock.adobe.com



KLETZENBAUER

TROCKENBAU

Friedrich Kletzenbauer Trockenbau GmbH
8051 Graz-Gösting • Wiener Straße 259-261 • Tel.: 0316/68 99 25 • Fax-DW 11 • office@kletzenbauer-trockenbau.at

www.kletzenbauer-trockenbau.at

... und schon wieder unter Wasser

Dank der zahlreichen Spenden konnte auch heuer wieder das Tauchprojekt stattfinden. Die Unterkünfte wurden schnell erfolgreich gebucht und die Tauchbasis „Marco Polo“ in Rijeka, welche schon bei den vergangenen Tauchprojekten unser Stützpunkt war, wurde angefragt. Die Detailplanung erfolgte dann im August, da die Anzahl der Teilnehmer:innen erst zu diesem Zeitpunkt feststand.

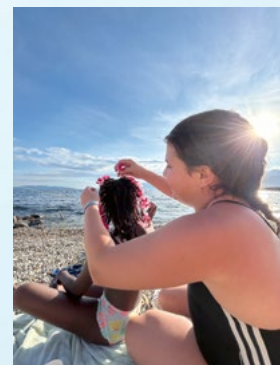
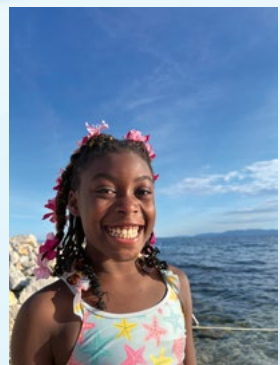
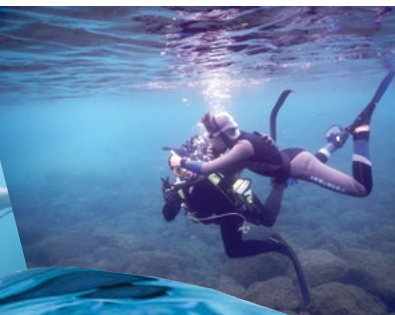
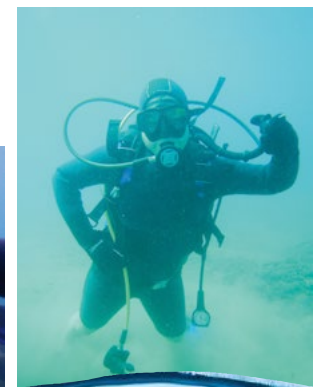
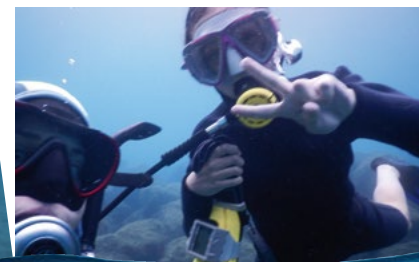
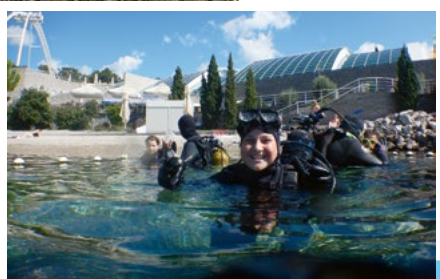
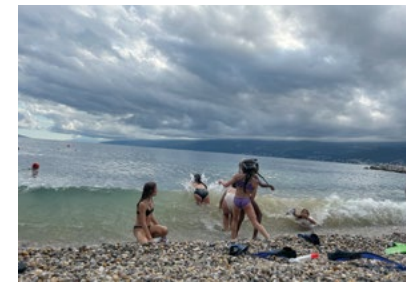
Interessant war, dass das heurige Projekt durchaus als „weiblich“ bezeichnet werden kann, da von acht teilnehmenden Kindern sieben Mädchen waren. Oluwaseun von der WG Entenhausen, Asma und Lia von der WG Villa Kunterbunt, Farida „Sumsi“, Sura Ana und Lena von der WG Schlumpfhausen, und Alina von der WG Bauernhaus. Der einzige Bursche war Mirac von der WG Villa Kunterbunt. Laut seinen Aussagen litt er auch ein wenig darunter, da er sich zumindest einen Zimmerkollegen gewünscht hätte.

Als Betreuer:innen-Team waren unsere GF Uli Reimerth, SP Anna – Katharina „Nanni“, SP Selina, SP Simon und ich (SP René) am Start. Unter Wasser betreuten Uli, Selina und ich, als verantwortlicher Tauchlehrer, die Kinder. Simon kümmerte sich unter Tags hauptsächlich um das notwendige Tauchequipment, die Flaschenfüllungen und half den Kindern in die Ausrüstungen. Nanni konzentrierte sich auf die Betreuung der Kinder vor und nach den Tauchgängen.

Es war von meiner Warte aus sehr schön zu sehen, wie diszipliniert die Kinder bei den Vorbereitungen zum Tauchen und vor allem während des Tauchens selbst waren, und wieviel Spaß sie dabei hatten. Das Feedback von allen Beteiligten, inklusive Betreiberin der Pension wo wir übernachteten und dem Team der Tauchbasis, war durchgehend positiv. Simon meinte sogar: „Das war der chilligste Dienst, seit ich im Kinderdorf arbeite!“

Immer wieder werde ich von einigen der Kinder, die teilgenommen haben, gefragt, ob sie nächstes Jahr wieder mit dabei sein können. Das ganze Ergebnis lässt hoffen, dass das Tauchprojekt auch im nächsten Jahr wieder stattfinden kann, zumal Sumsi, so wie es derzeit aussieht, einen Tauchkurs im nächsten Jahr bei unserem Projektpartner „GTC-Grazer Tauchclub“ absolvieren wird!

Euer René



© Foto Wasser: © daniel / stock.adobe.com

BODLOS
HAUSTECHNIK · BAD · ELEKTRO

Josef Bodlos GmbH
Lieboch • T 03136 61288
Peggau • T 03127 2237
www.bodlos.at

Eine tierisch gute Zukunft

Mit dem Herbst begann auch das tiergestützte Projekt des Kinderdorfes mit einem tollen Ausflug zur Hundeschule Graz-Ost in Graz. Dort wartete auf die Kinder und Jugendlichen des Projekts ein spannender Workshop mit den angehenden Therapiehunden und ihren Besitzer:innen. Gestartet hat dieser mit einem Kennenlernen und gemeinsamen Übungen mit den Hunden. Ob beim Üben von Tricks, Spazieren oder gemeinsamen Bestreiten des Hindernisparcours, die Freude war bei Mensch und Tier gleichermaßen groß.

Nachdem sich alle ausgewert haben, gab es interaktive Inputs zu den Fragen „Wie streichle ich eigentlich einen Hund?“, „Wie funktioniert Hundesprache?“, „Was sind die wichtigsten Regeln im Umgang mit Hunden?“ und „Wie sieht Stress beim Hund aus?“. Vor allem für die neuen Kinder im Projekt war dies sehr spannend und die erfahrenen Hundekenner:innen konnten mit bereits vorhandenem Wissen glänzen, lernten aber dennoch etwas Neues.

Im Anschluss wurden gemeinsam aus Fleece-Decken Zergel geflochten. Die Kinder und Jugendlichen bewiesen dabei erstaunliches Geschick, da konnte Betreuer Florian nicht mithalten. Während manche 2–3 Zergel flochten, saß dieser noch beim ersten. Zum krönenden Abschluss wurden diese aber mit den Hunden in einem ausführlichen Spiel erprobt und getestet. Das Fazit: volle Zufriedenheit bei allen Hunden.

Es war ein schöner erster Tag und der Auftakt für viele weitere besondere Erlebnisse und Erfahrungen im tiergestützten Projekt. Um



euch auch noch etwas mitzugeben, anbei unsere Anleitung für die Fleece-Zergel:

Anleitung Fleece-Zergel

kleines Zergel: mehrere Fleece-Streifen: Länge 40 cm, Breite 8 cm
großes Zergel: mehrere Fleece-Streifen: Länge 80 cm, Breite 10 cm

- Nach dem Zuschneiden der Streifen legst du diese zusammen und fixierst sie mit einer Klammer.
- Die Klammer klemmst du dann zwischen deine Beine und legst aus den Fleece-Streifen ein Kreuz.
- Jetzt geht es ans Knüpfen des Zergels. Am einfachsten stellt man sich dies wie eine Uhr vor:
links 9 Uhr
oben 12 Uhr
rechts 3 Uhr
unten 6 Uhr
- Zuerst legst du den 9-Uhr-Streifen mit einer Schlaufe über den 12-Uhr-Streifen.

Anschließend nimmst du den 12-Uhr-Streifen und legst ihn über den 9-Uhr-Streifen und danach über den 3-Uhr-Streifen. Der 9-Uhr-Streifen sollte dann in einer Schlaufe liegen.

Als nächstes nimmst du den 3-Uhr-Streifen und legst ihn über den 6-Uhr-Streifen. Hierbei soll der 12-Uhr-Streifen wieder in einer Schlaufe mit dem 3-Uhr-Streifen fixiert sein.

- Danach nimmst du den 6-Uhr-Streifen und steckst ihn durch die entstandene Schlaufe des 9-Uhr-Streifens. Auch hier ist der 3-Uhr-Streifen mit einer Schlaufe miteingebunden.
- An den Enden der Streifen gleichmäßig ziehen, sodass ein Viereck entsteht. Den ersten Knoten sollte man etwas fester anziehen, damit das Fleece-Zergel gut zusammenhält.
- Diese Schritte wiederholt man, bis die Fleece-Streifen nicht mehr verknotet werden können, und fertig ist dein neues Hundespielzeug!

Die Fleecezergel sehen lustig aus und können vielseitig sowohl im Spiel als auch im Training eingesetzt werden.

Viel Spaß beim Basteln.



ZAHNÄRZTIN
Dr. med. dent. Johanna SCHINAGL

8052 Graz-Eggenberg • Gritzenweg 1

Telefon: 0316/572 571
www.smile-at-me.at

- eigene Zahntechnik • Implantologie • Mundhygiene
- Prophylaxe • Bleaching • Weiße Füllungen
- Fissurenversiegelungen • Prothesenreparatur sofort

Ord.-Zeiten: Mo bis Do von 08:00 bis 15:00 Uhr
Fr nach tel. Vereinbarung

Alle Kassen

Orthopädie-schuhtechnik
Edelsbrunner
Wir wissen, was Füße wollen.

Plüddemanngasse 43
8010 Graz
0316/ 84 79 33

www.ortho-edelsbrunner.at
office@ortho-edelsbrunner.at

Werken und Garteln

Wie in den letzten Jahren haben Simon und ich mit Beteiligung der Kinder das ganze Jahr „durchgearbeitet“. Bis vor ein paar Tagen stand das Jahr im Zeichen von Reparaturarbeiten, hauptsächlich im Bauernhaus, nachdem einige der Kinder signifikante Beschädigungen hinterlassen haben. Putz musste an bestimmten Stellen erneuert werden, bemalte Wände abgeschliffen und übermalt werden, und Kasten- und Regalteile repariert werden. Weiters wurden einige Kuscheltiere wieder repariert und freilich so gut wie alle Fahrräder der WG Bauernhaus – mehrmals! Weitere Fahrräder wurden mit Beteiligung von Benjamin und Elias für andere Häuser repariert. Unser Haustechniker Florian und SP Alex unterstützten das Werkstatt-Team immer wieder. Für heuer bis Anfang 2026 stehen noch 2 weitere Fahrradreparaturen, Übermalarbeiten und Winterjackenreparaturen an.



© Foto Gemüse: © Good Studio / iStock.adobe.com



Besonders hervorheben möchte ich Bauernhausbewohner Salifu, welcher sich intensiv für Werkzeuge und handwerkliche Arbeiten interessiert. Simon und ich haben beschlossen seine Interessen besonders zu fördern. Weiters möchte ich Elias und Benjamin erwähnen, welche klare Begabungen für handwerkliche Tätigkeiten aufweisen. Beide sollten ebenfalls gefördert werden!

Und nun noch kurz zum Garten, Ernteergebnisse und deren Folgen. Wie im Frühlingsbericht bereits erwähnt, begann das Gartenjahr nicht so rosig. Im Laufe der Monate verbesserte sich die Lage aber drastisch. Vor allem beim Gießen der Pflanzen und bei den Zwischenernten beteiligten sich die Kinder. Alles, bis auf die Kürbisse wuchs sehr gut an, was sich dann auch positiv auf die Ernte auswirkte. Es wurden laufend kleine Gurken geerntet (über 200 Stück), die an alle Wohngruppen verteilt wurden. Tomatensalat gab es über den Sommer laufend und Karotten wurden wöchentlich bis in den Herbst hinein geerntet und auch verteilt. Im Erntefinale gab es noch für alle Wohngruppen Paprikas, Karotten, Chillis und Kartoffeln. Die Kürbisse gingen an unseren Koch Harald, der diese wieder wie im Vorjahr zu wohlschmeckenden Gerichten verarbeitete. Auf Grund der großen Ernte im Herbst wurde auch so einiges verarbeitet: Pizza-/Spaghetti-Basissoße wurde eingekocht, Paprikas

eingekocht und fermentiert, Karotten eingekocht, Chillis fermentiert und zu Soßen verarbeitet. Aber auch an die zahlreichen Äpfel von den Apfelbäumen in der Nähe des Bauernhaus wagte sich das Bauernhausteam heran. Gemeinsam mit fast allen Kindern der Wohngruppe wurde Apfelmus hergestellt und eingekocht. Nun kann der Winter kommen!

Euer René



DACHSER
Intelligent Logistics

DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.
Niederlassung Graz
Am Terminal 8
A-8142 Wundschuh

Telefon +43 3135 53333 - 0
dachser.graz@dachser.com
www.dachser.at

Univ.-Prof. Dr. Richard Zigeuner

Facharzt für Urologie + Stellvertretender Leiter
der Universitätsklinik für Urologie Graz

Knopflochchirurgie
Urologische Tumorerkrankungen

Ordination: 8010 Graz, Franckstraße 21
Do 16 bis 20 Uhr

Nur privat n. tel. Vereinbarung • tel. Terminvereinb. 8–18 Uhr

Tel. +43 (0) 664/ 92 03 706
E-Mail: richard.zigeuner@medunigraz.at
www.urologe-zigeuner.at

Kürbiswettbewerb

Auch heuer hat wieder der Wettkampfleiter des Thaler Riesen Kürbis-Wettbewerbs, Oskar Rovensky, Kontakt zum Kinderdorf aufgenommen, um uns zu motivieren wieder am Wettbewerb teilzunehmen. Nach einer Nachdenkpause und einigen Kommunikationsproblemen ;-)) entschieden wir uns daran teilzunehmen, da die Kinder des Bauernhauses dafür stimmten. Heuer hatten die Kürbisse Probleme beim Wachsen. Nicht nur bei uns im Kido, sondern auch in ganz Thal, was dazu führte, dass sogar der Siegerkürbis kleiner und leichter wurde, als der vom vorigen Jahr. Heuer ca. 110 kg, im Vorjahr 172 kg. Unser Kürbis hatte im vorigen Jahr 152 kg, heuer brachte er gerade einmal 68 kg auf die Waage. Aber immerhin befand sich unser Kürbis mit dem 10. Platz von 60 Kürbissen, unter den prämierten des Wettbewerbs und eine kleine Delegation konnte beim Kreuzwirt der Prämierung beiwohnen. Diesmal nahm André die Preise für unseren 10. Platz vom Thaler Bürgermeister, Matthias Brunner, entgegen, da er von allen Kindern am meisten zum Gelingen beigetragen hat. Damit war die Geschichte aber noch nicht zu Ende. Gleich nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub stand der Termin fest, an dem der Kürbis fertig gestaltet und fotografiert werden musste. Da wir im vorigen Jahr den Gestaltungswettbewerb gewonnen hatten, waren wir trotz kurzer Vorbereitungs- und Gestaltungszeit motiviert am letzten Erfolg anzuschließen. Da wir unseren Kürbis bereits im Vorfeld „Stitch“ nannten, war klar, dass wir ihn auch so gestalten wollten. In Folge beteiligten sich die Kinder an unterschiedlichen Tagen in wechselnden Teams an der Gestaltung. Besonders Alina zeichnete sich aus, da sie sich die Detailmalereien im Gesicht vornahm. Letztlich gewannen wir wie im Vorjahr den ersten Platz, diesmal unter 7 Teilnehmer:innen in dieser Wettbewerbskategorie und mussten uns dabei gegen 2 weitere „Stitches“ durchsetzen. Abgestimmt wurde wie im Vorjahr von den Kindern der VS Thal. Das Kinderdorf erreichte 120 Punkte, der zweite Platz 72. Wir danken allen Kids der VS Thal für dieses fulminante Ergebnis.

Euer René



#IFK – important for kids – Kinderrat

Im Oktober gab es wieder einen spannenden Moment im Kinderdorf: die alljährliche **Kinderratswahl stand an!** Schon zum zweiten Mal durften alle vier WGs ihre Vertreter:innen im Turnsaal wählen. Dafür haben wir eine **Wahlkabine** mit Wahlurne und **Wahlzettel** aufgebaut. Viele von euch waren so mutig und haben sich aufstellen lassen und noch mehr sind wählen gegangen. Jede:r durfte zwei Kreuze für Kinder/Jugendliche aus der eigenen WG machen. Danach wurden die Stimmen ausgezählt – die Spannung war groß und das Wahlergebnis sehr knapp! Nun stehen die **acht neuen Kinderrats-Mitglieder** fest für das Jahr 2025/26:

WG Entenhausen: Valeria und Oluwaseun
WG Villa Kunterbunt: Asma und Lia
WG Schlumpfhäuser: Lena und Sumsi
WG Bauernhaus: Alina und André

Gemeinsam treffen wir uns alle zwei Wochen, um eure Ideen zu besprechen: Mehr Taschengeld? Einen Raum schöner machen? Neue Spiele? Ein tolles Fest? Alles kann vorgeschlagen werden und wird demokratisch abgestimmt! Und warum machen wir das Ganze? Weil bei uns **Demokratie nicht nur ein schwieriges Wort ist**, sondern etwas, das man ausprobieren kann. Demokratie heißt: **Alle dürfen mitreden und mitentscheiden** – nicht nur Erwachsene. Im Kinderrat zeigt ihr, wie stark eure Stimmen sind und dass ihr das Kinderdorf mitgestalten könnt.

Wir freuen uns auf ein tolles Kinderratsjahr voller Ideen, Mut und echter Mitbestimmung!

Euer Kinderrat



Dr. Stephan Schmutz
Praxis f. Kinder- & Jugendliche
8054 Seiersberg • Premstätter Straße 1
www.kinderarzt-seiersberg.at



Die SPÖ Graz-Umgebung/Voitsberg unterstützt die Herausgabe dieser Broschüre!

Klangwolke – Bewegung & Musik im Kinderdorf

Im Kinderdorf ist es seit einigen Wochen wieder so richtig lebendig! Das Projekt „**Klangwolke**“ bringt Altes und Neues zusammen und hat sich verändert. Jedoch weiterhin können sich dabei Kinder im Volksschulalter und auch die älteren „großen“ Kids auf eine kreative Reise voller Musik, Bewegung und Entspannung begeben. Jeden **Montag von 15:30 bis 17:45 Uhr** verwandeln sich die Räume des Mehrzweckhauses im Kinderdorf in ein kleines Gym, eine Bühne, ein Tanz- und Yogastudio und eine Karaokebar. Dabei wechseln sich Bewegung und Musik im **zweiwöchigen Rhythmus** ab – so ist immer etwas Neues dabei!

Ungerade Wochen: Bewegung & Tanz

In den ungeraden Wochen steht alles im Zeichen von **Bewegung und Körpergefühl**.

Nach dem gemeinsamen **Ankommen** geht es mit **Dehnen und kleinen Trainingsübungen** los. Die Kinder wärmen sich auf, probieren neue Bewegungen aus und haben dabei jede Menge Spaß. Danach wird es kreativ – beim **Tanzen** können alle zeigen, was in ihnen steckt. Ob nachtanzen von Choreos oder freies Tanzen – hier zählt der Spaß an der Bewegung! Zum Abschluss sorgt eine Runde **Yoga** für Entspannung und einen ruhigen Ausklang.

Gerade Wochen: Musik & Kreativität

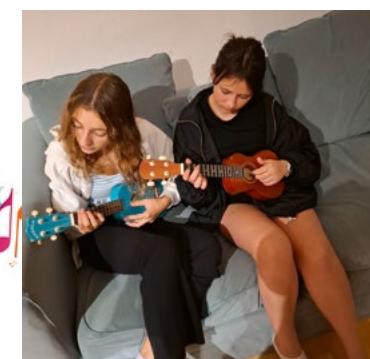
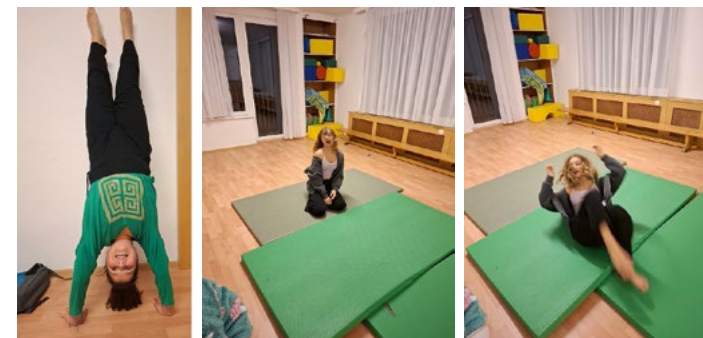
In den geraden Wochen tauchen die Kinder in die **Welt der Musik** ein. Bei **Rhythmus- und Tanzspielen, Liedern und kleinen Improvisationen** entdecken sie Töne, Klänge und Melodien – manchmal laut und fröhlich, manchmal ganz leise und verträumt. Ein besonderes Highlight ist die **Traumreise** am Ende der Einheit der **Volksschüler**, bei der sich alle entspannen und die Musik einfach auf sich wirken lassen. Bei der Mittelschule wird es am Ende der Einheit jedoch lauter: Dort wird sogar **Karaoke gesungen** – mit Begeisterung, Lachen und Mut zum Mitmachen!

Fazit

Das Projekt „**Klangwolke**“ verbindet Bewegung, Musik und Entspannung zu einem wunderbaren Erlebnis. Ob beim Training, Tanzen, Musizieren, Singen oder einfach beim Zuhören – jede Woche entdecken die Kinder neue Seiten an sich und spüren, wie viel Freude im gemeinsamen Rhythmus steckt. Ein Projekt, das Körper, Herz und Seele zum Schwingen bringt!



© Foto Notizen © mademias / stock.adobe.com



Studio UNSER KINDERKUNSTRAUM

... ist ein wunderbar heller Raum voller Möglichkeiten. Es ist ein Ort, an dem die Kinder und Jugendlichen ihre Ausdrucks- und Gestaltungskraft entdecken, zulassen und ausleben können.

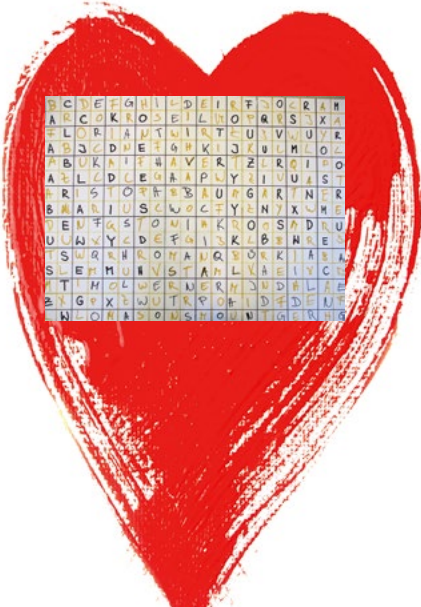
Dabei geht es nicht um künstlerische Qualität – Kunst meint viel mehr den Weg der Übung, das eigene Leben aus sich selbst heraus bewusst und kreativ zu gestalten.

Es geht einerseits um den Ausdruck aktueller Situationen, Emotionen, innerer Wünsche, Bedürfnisse und andererseits darum ein Übungsfeld zu haben, um neue Handlungsspielräume und Möglichkeiten zu erfahren.

Ein freier Zugang und eine freie Materialwahl aus Ton, Sand, Stein, Holz, verschiedenen Farben (Ölkreiden, Pastellkreiden, Kohle, Grafitstifte, Wasser-, Acryl- und Fingerfarben) sowie unterschiedliche Papierarten, Leinwände usw. laden ein, in einem geschützten Rahmen zu experimentieren, zeichnen, malen, schreiben,ritzeln, bauen ... sich zu Musik zu bewegen, in Rollenspiele reinzuschlüpfen oder auch einmal in eine Fantasiereise einzutauchen.

Die Kinder und Jugendlichen werden dabei – vorwiegend in Einzelsettings – mit Aufmerksamkeit in die Ressourcenaktivierung, positive Selbsterfahrung, Erweiterung der eigenen Wahrnehmungen, Fähigkeiten und Aktivierung der Ich-Stärke kunsttherapeutisch begleitet.

Auf den nächsten Seiten nun ein paar Eindrücke aus der **EINZELARBEIT** mit:



Liebe Pia-Sophie,

es berührt mich sehr, an den Moment zurückzudenken, als du vor zehn Jahren als fast zehnjähriges Mädchen mit deinem Lächeln das Studio erfüllt hast. Nun verabschiedest du dich vom Kinderdorf, und es fühlt sich an, als würde ein wichtiges Kapitel zu Ende gehen. Ich möchte dir Danke sagen, dass ich dich ein Stück durch diese wertvollen Jahre begleiten durfte. Und es erfüllt mich mit Freude, dass du über all die Jahre immer wieder gerne ins Studio gekommen bist. Du hast nicht nur deine kreativen Ideen mitgebracht, sondern auch deine Gedanken und Gefühle, die du bei einer Tasse „Herz-Kirsche“-Tee mit mir geteilt hast. Liebe Pia-Sophie, ich wünsche dir von ganzem Herzen alles Gute für deinen neuen Lebensweg. Möge er dich zu Orten führen, an denen du ebenso strahlst wie damals, als du zum ersten Mal die Studiotür geöffnet hast.

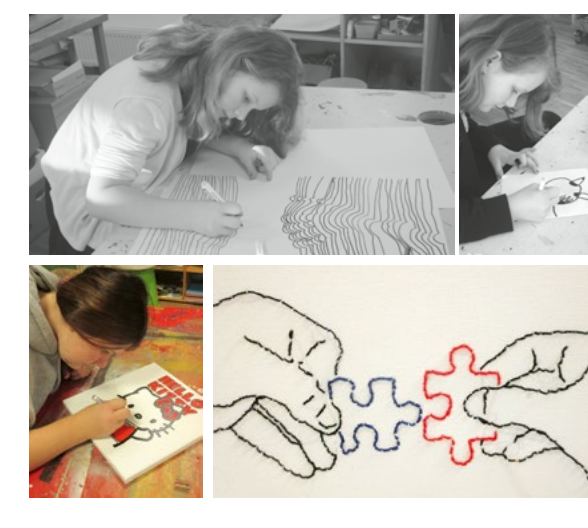


© Foto Herz, © Vera / stock.adobe.com



Liebe Leonie,

du gehst nun deinen eigenen Weg weiter, und es ist schön zu sehen, mit wie viel Freude und Mut du deine Zukunft gestaltest. Ich bin voller Vertrauen, dass dir all das, was vor dir liegt, wunderbar gelingen wird. Danke dir für deine vielen Jahre der „Studio-Treue“. Es war für mich eine große Bereicherung, dich wachsen zu sehen und mitzuerleben, wie du dich immer weiter zu einer zielstrebigem, selbstbewussten jungen Frau entwickelst. Liebe Leonie, ich wünsche dir von Herzen alles Liebe und Gute für das, was kommt. Möge dir jeder neue Schritt zeigen, dass das Leben sich immer dort öffnet, wo du ihm mit einem offenen Herzen begegnest.



Hier nun ein paar buntgemischte Studio-Einblicke

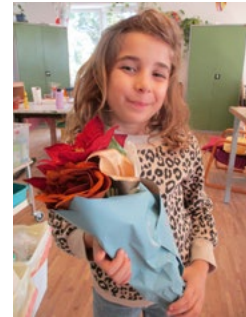
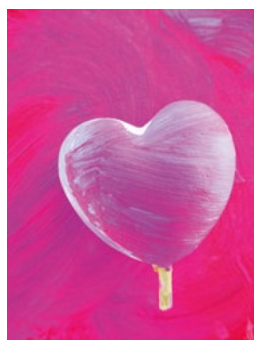
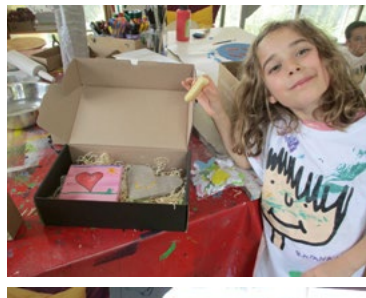


& ein paar Eindrücke von den absoluten Lieblings-Themen der Studio-Kids

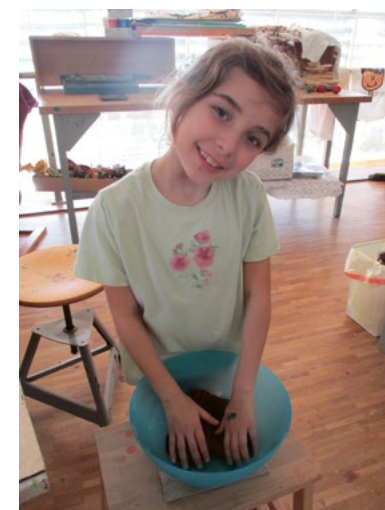
Tiere zeichnen, malen und formen



Herzens-Geschenke



Backen



backe

backe



K...

Holz & Ton



HOLZ



Sprayen



& Projekte wie *Jonglierbälle* selber machen

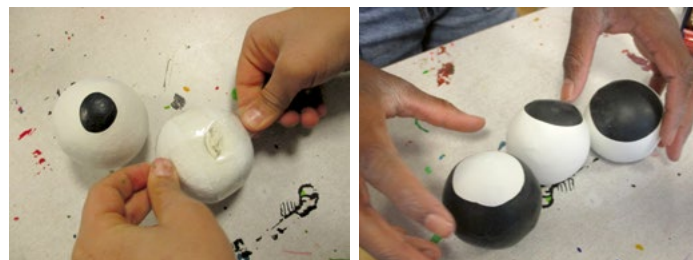


So haben Oluwaseun und Adham ihre eigenen Jonglierbälle im Studio hergestellt:

Zuerst legten sie alle Materialien bereit:

6 Luftballons, eine Schere, einen Trichter, eine Flasche sowie körniges Füllmaterial wie Sand, Reis oder Grieß.

1. Oluwaseun wog den Grieß ab und füllte ihn mit Hilfe eines Trichters in die Flasche. Adham benutzte einen selbst gebastelten Papiertrichter, um seinen farbigen Sand einzufüllen und markierte anschließend die gewünschte Menge.
2. Anschließend pusteten beide einen Luftballon auf, etwa auf die Größe einer kleinen Wassermelone. Sie hielten die Öffnung fest zu und stülpten das schmale Ende über die Öffnung der Flasche.
3. Nun ließen sie das Füllmaterial in den Ballon rieseln. Der Ballon sollte am Ende ungefähr mandarinengroß sein und gut in der Hand liegen. Zur Sicherheit fixierten sie die Öffnung mit mehreren Streifen Klebeband.
4. Danach schnitten sie bei einem zweiten Ballon den Hals ab und zogen ihn über den gefüllten Ballon, sodass eine glatte, feste Oberfläche entstand. Damit war der erste Jonglierball fertig.
5. Viel Spaß beim Ausprobieren und Üben!



Weihnachtsbilder

für den Punschstand vom Betriebsrat der SAPPI



Wohngruppe Entenhausen

UNSER SOMMERURLAUB AM WÖRTHERSEE

Wir haben am 10. Juli, am Nachmittag unseren Gruppenurlaub zum Wörthersee gestartet.

Die Hinfahrt war sehr lustig und ist schnell vergangen, da Oluwaseun und ich die Musik auswählen durften und viel Twenty One Pilots gehört haben. Als wir angekommen sind in Kärnten haben wir alle unsere Sachen für den Urlaub ausgepackt und ich habe gleich meinen ersten Rubiks Cube des Urlaubs gelöst. Am Abend waren wir noch im Strandbad, wo wir alle gemeinsam im Wörthersee schwimmen waren.

Die Unterkunft war eine 11/10, weil das Bett so bequem war und alles neu war. An den nächsten Tagen haben wir spannende Ausflüge gemacht. Wir waren im Kino und haben uns dort den neuen Teil der Schlümpfe angeschaut. Auch das Minimundus haben wir besucht, wo wir ein Wettrennen zwischen den kleinen Sehenswürdigkeiten gemacht haben. Ich war sogar größer als der Eiffelturm ☺

Auch unsere Kinderdorf-, Wlanbaumrunde“ am Abend musste natürlich sein – am Wörthersee zwar ohne „Wlanbaum“, dafür jeden Abend mit Eis und einer Trainingseinheit im Park. Danach haben wir vor unserer 11/10-Unterkunft noch unser Ritual gemacht: Jeden Abend ist ein neues Stein-Mandala entstanden und jeder durfte sagen, was heute am coolsten war.

Bevor es wieder heim ging, hat jedes Kind noch einen Wunsch auf einen Stein geschrieben und in den Wörthersee geworfen – hoffentlich wird er in Erfüllung gehen. ☺

Ich freue mich schon auf den nächsten Urlaub und das nächste Reiseziel.

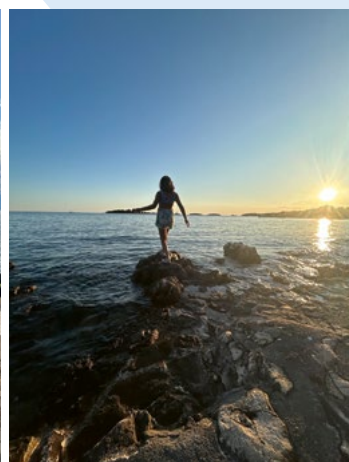
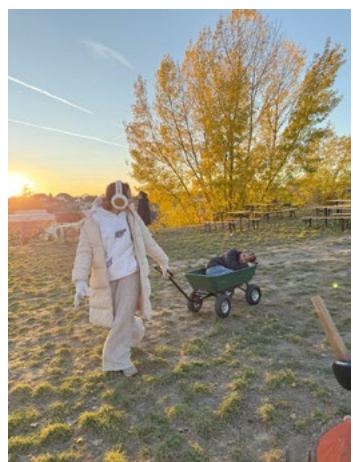
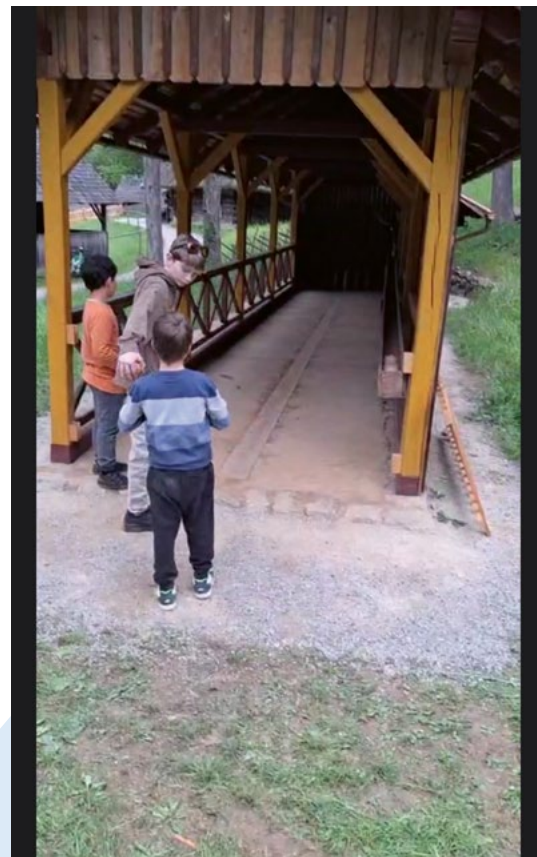
Manuel Trobos



Wohngruppe Villa Kunterbunt

Ein Kinderdorf kann nur (auch wenn das manche Leserin/Leser vielleicht etwas anders sehen wird :D) mit gewissen Regeln und Strukturen funktionieren. Und wer macht diese Regeln? Natürlich die Erwachsenen, anders kann es ja nicht sein. Obwohl ... was wäre denn eigentlich, wenn mal die Kinder einen Tag lang alles bestimmen dürften? Dieser Frage ist ein mutiger Praktikant nachgegangen und hat einige erstaunliche Antworten von den Kindern aus der WG Villa Kunterbunt bekommen.

Manche gehen es praktisch an: „Man sollte auf jeden Fall vor den Häusern wieder Roller fahren dürfen“, sagt Shayan. „Ich würde glaub‘ schauen, dass ich den Tag über gar nicht im Kinderdorf bin. Ich würde einfach für den Tag nach Graz fahren und mir da dann alles kaufen, was ich am Tag so brauche“. Auch ein Ansatz, dieser kam von Benni. Den Tag würde auch Asma nicht im Kinderdorf verbringen, sie würde an diesem Tag nach Hause gehen. Außerdem würde sie einführen, dass man nur jeden zweiten Tag duschen muss. „Das schadet ja der Haut, wenn man jeden Tag duscht“, findet sie. Nach Graz gehen, würde auch Adham, der sich dort alles kaufen würde, was er will. Außerdem möchte er gerne den ganzen Tag rumpfeifen. Ein eher musikalischer Ansatz :D „Ich möcht‘ so lang aufbleiben wie ich will!“ sagt der kleine Elias. Diese Antwort war zu erwarten :D



Manche werden auch sehr kreativ: „Man sollte einfach mal alles erlauben. Zum Beispiel, lass die Kinder Süßigkeiten essen, so viel sie wollen. Die werden ja dann schon selbst merken, dass es nicht gut ist, wenn sie sich davon übergeben“. Diese Antwort kam von Mirac. Learning by doing sozusagen. Und wieder andere gehen es sehr strategisch an: „Ich würde zuerst sagen, dass alle Regeln die ich an dem einen Tag mache, für immer gelten. Ansonsten gilt es ja nur einen Tag. Dann würde ich einführen, dass ich jeden Tag 8 Stunden lang Einzelbetreuung habe. Und ich würde einen Balkon für unsere Wohngruppe bauen.“ Eine sehr smarte und innovative Idee von Lia :D

Und eine Sache gab es da noch, die so ziemlich alle Kinder wollten und gut fänden: Und das ist natürlich... **So viel Medienzeit wie man will!!** „Aber auch eigenverantwortlich“, fügt Mirac hinzu. „Nach ein paar Stunden würde ich schon schauen, dass ich dann auch raus gehe“.

Wie diese neue Regel genau enden würde, weiß niemand so genau, aber eines ist klar: Das Spiel Brawl-Stars würde wahrscheinlich neue Rekordzahlen bei der Spieldauer verzeichnen :D

Wie dem auch sei, es ist nun mal auch in einem Kinderdorf notwendig, dass man gewisse Regeln vereinbart und sich auch an diese hält. Aber es ist auch interessant zu erfahren, was die Kinder so über diese Regeln denken und was sie daran ändern würden. Zum Glück gibt es dafür ja alle 2 Wochen die Kinderratssitzung. Dort können die Kinder ganz offen sagen, was sie über die Regeln denken und auch, was sie gerne anders machen würden. Und dann wird gemeinsam versucht, einen fairen Kompromiss zu finden. In einer Wohngruppe ist es nämlich wichtig, dass sich jeder wohl fühlen kann, jeder eine Stimme hat und jeder fair und mit Respekt behandelt wird. Das gilt für Betreuer:innen genauso wie für Kinder.

Oliver



Wohngruppe Schlumpfhausen

UNSER URLAUB IM SCHÖNEN KÄRNTEN AM GUNZENBERG

Der diesjährige Sommerurlaub der Kinder- und Jugendwohngruppe Schlumpfhausen führte uns in der letzten Augustwoche 2025 in ein gemütliches Ferienhaus am Gunzenberg in Kärnten. Mit dabei waren insgesamt acht Kinder im Alter zwischen fünf und vierzehn Jahren sowie alle Betreuer:innen, die diese Woche abwechslungsreich und voller schöner Erlebnisse gestalteten. Das Tolle an diesem Urlaub war, dass es für uns wieder köstliches Hotelfrühstück mit Kakao, Kipferl, Obst, Gemüse, Nutella etc. gab.

Gleich am ersten Tag nach der Ankunft hieß es: Taschen auspacken, Zimmer beziehen und die Umgebung erkunden. Das Ferienhaus lag idyllisch zwischen Wald, Wiesen und Kuhweiden – perfekt für kleine Abenteuer direkt vor der Haustür. Die Kinder nutzten das schöne Wetter, um draußen zu toben, Ball zu spielen oder gemeinsam im Garten zu picknicken.

Ein Highlight waren die warmen Sommertage, an denen wir das nahegelegene Freibad besuchten. Dort wurde ausgiebig geplätscht, gerutscht und vom Beckenrand gesprungen. Besonders die Jüngeren hatten großen Spaß beim Spielen im Nichtschwimmerbecken, während die Älteren sich gegenseitig beim Wetschwimmen herausforderten. Am Ende des Tages waren alle müde, aber glücklich und sonnenverwöhnt.

Zur Wochenmitte stand ein besonderer Ausflug auf dem Programm: ein Besuch der Burg Hochosterwitz. Der Ausflug zur Burg Hochosterwitz war für die Kinder, Jugendlichen und ihre Betreuer:innen ein echtes Abenteuer. Schon der Weg hinauf mit den 14 Toren war spannend, weil hinter jedem Tor eine neue Geschichte und tolle Aussicht warteten. Oben angekommen, konnten wir die alten Mauern erkunden und Ritterrüstungen bestaunen. Viele Kinder waren fasziniert von den alten Gemäuern und stellten neugierige Fragen über Ritter, Rüstungen und die damalige Zeit. Im Burgmuseum gibt es vieles zum Staunen über das Leben im Mittelalter. Nach dem Rundgang lädt die



Burgschenke zu einer Pause mit köstlichem Eis und mit Blick über Kärnten ein – ein perfekter Abschluss für einen erlebnisreichen Tag. Nach der Hälfte der Woche fand ein Wechsel im Betreuer:innenteam statt. Das neue Team brachte frischen Schwung und neue Ideen mit, sodass es keine Langeweile gab. Passend dazu änderte sich das Wetter – statt Sonne gab es einige verregnete Tage. Doch auch das konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun: Im Ferienhaus wurde gespielt, gebastelt und gemeinsam gekocht. Auch an einem bewölkten Tag konnte das Freibad besucht werden und die Rutschen ausgiebig genutzt werden.

Am Ende der Woche blickten alle auf eine rundum gelungene Zeit zurück. Die Kinder nahmen viele schöne Erinnerungen, neue Freundschaften und das Gefühl von Gemeinschaft mit nach Hause. Der Gruppenurlaub 2025 war für die Kinder, Jugendlichen und Betreuer:innen ein Sommererlebnis, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Neues von den Kindern aus dem Bauernhaus



Schon wieder ist ein Jahr vorbei –
Wir wollen euch zeigen, was wir Kinder aus dem Bauernhaus im Jahr 2025 alles erlebt, gelernt, gespielt, gekocht, gebastelt, gelacht (und vielleicht auch ein bisschen gegruselt) haben!
Kommt mit auf unsere kleine Reise durchs Jahr und staunt, was wir alles geschafft und entdeckt haben!

Luca- der Hilfsbereite



Wenn man Luca nicht gerade auf dem Fußballfeld oder im Wald beim „Base-Bauen“ findet,
dann hilft er bestimmt gerade irgendwo fleißig mit! Ob beim Laubrechen, im Gemüsegarten oder wo sonst eine helfende Hand gebraucht wird – auf Luca ist einfach Verlass.
In diesem Jahr war er besonders eifrig bei der Apfelernte dabei. Gemeinsam mit René hat er daraus superleckeres Apfel-Zimt-Mus gezaubert – mmmh, das hat geduftet!
Und natürlich war auch bei der Palatschinkenzubereitung klar: ohne Luca geht gar nichts!



Rayana- Die Kreative



Basteln, malen, zeichnen – das ist genau Rayanas Welt!
Sie kann stundenlang mit bunten Stiften, Papier und Glitzer werkeln, und ihre tollen Kunstwerke schmücken inzwischen das ganze Bauernhaus.
Rayana ist die Jüngste bei uns, steht den anderen aber in nichts nach!
Seit September geht sie in die 1. Klasse, und wir sind richtig stolz, wie schnell sie sich hier eingelebt hat.

Justina - die Kicherkugel



Justina ist das neueste Mitglied im Bauernhaus, und wir könnten uns nicht mehr freuen, sie bei uns zu haben!
Ihr fröhliches Kichern ist einfach unverwechselbar – oft hört man sie schon von Weitem lachen, und ihre gute Laune steckt jeden an. Mit Justina wird es garantiert nie langweilig!
Am liebsten spielt sie mit ihrer Puppe, stellt neugierige Fragen und begeistert uns alle mit ihrer warmherzigen Art. Kein Wunder, dass sie uns so schnell ans Herz gewachsen ist.

Yasin - der Hundeflüsterer



Yasin ist unser liebevoller Wirbelwind, der aus der Bauernhaus-Gemeinschaft einfach nicht mehr wegzudenken ist!
Dass er handwerklich super geschickt ist, in Mathe oft alle überrascht und dazu noch unglaublich nett ist, wissen wir ja schon lange.
Aber vor Kurzem haben wir eine ganz neue Superkraft bei ihm entdeckt: Yasin ist ein echter Hundeflüsterer!
Die Vierbeiner spüren sofort seine ruhige, liebevolle Art – und genießen jede Minute in seiner Nähe.

André- der Sonnenschein



André ist blitzgescheit, kunterbunt und vor allem: richtig witzig!
Mit seinem tollen Humor bringt er uns alle immer wieder zum Lachen – ein echter Witzbold eben!
Ob mit einem spontanen Tanz, einer lustigen Verkleidung, einem trockenen Kommentar oder einem selbst ausgedachten Witz – André schafft es immer, ein Lächeln auf alle Gesichter zu zaubern.
Ohne ihn wäre das Bauernhaus langweilig, denn mit André gehen Lachen, Spaß und Sonnenschein einfach nie aus.



Salifu- der Bastelkönig



Seit August bereichert Salifu das Bauernhaus – blitzschnell hat er hier viele Freundschaften geschlossen und bringt mit seiner wilden, lustigen und gleichzeitig liebevollen Art ganz viel Leben und Freude ins Haus.
Besonders beeindruckt hat uns sein Halloweenkostüm: ganze drei Wochen hat er daran gebastelt – mit so viel Geduld, Fantasie und Liebe zum Detail, dass alle nur staunen konnten! Wer es gesehen hat, weiß: Da war ein echter Meister am Werk!

Alina- die Künstlerin



Alina ist die älteste im Bauernhaus – 16 Jahre schon! Ein richtiges Teenie-Alter mit all den aufregenden und manchmal herausfordernden Momenten des Großwerdens – und wir finden, sie meistert das ganz prima.
Nebenbei zeigt Alina ihr künstlerisches Talent: Sie hat unseren Kürbis in eine wundervolle „Stitch“-Figur verwandelt, und dafür wurde sie von der Gemeinde Thal mit dem ersten Preis im Schönheitswettbewerb belohnt!
Zu Recht, denn Alina ist einfach eine echte Künstlerin.

Der Wirkfaktor „Beziehung“ im mobil betreuten Wohnen

Ein fester Bestandteil der Angebotspalette von affido ist auch das **mobil betreute Wohnen** in Graz.

Das mobil betreute Wohnen richtet sich grundsätzlich an Jugendliche ab 16 Jahren, die zuvor in einer unserer Kinder- und Jugendwohngruppen und/oder der mobil betreuten Wohngruppe gelebt haben. Die hier lebenden Jugendlichen oder junge Erwachsenen bringen ein notwendiges Maß an Eigenverantwortung und Eigenständigkeit, aber auch emotionale Reife und Reflexionsfähigkeit mit, und befinden sich auf dem Weg in die Verselbstständigung. Sie werden in dieser Wohnung von pädagogischen Mitarbeiter:innen des Kinderdorfes temporär betreut.

Der Wirkfaktor „tragfähige Beziehung“ spielt grundsätzlich eine zentrale Rolle in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, so auch im mobil betreuten Wohnen. Eine tragfähige Betreuungsbeziehung ist gekennzeichnet durch Wertschätzung, grundsätzliche Anerkennung des „Eigensinns“ der jungen Menschen, Respekt, Vertrauen und Verbindlichkeit. Sie bildet die Grundlage für alle weiteren Interaktionen und Interventionen zwischen Fachkräften und Jugendlichen.

Tragfähige Beziehungen sind für Jugendliche von besonderer Bedeutung, da sie:

- **Sicherheit und Stabilität bieten:** In einer oft unsicheren und dynamischen Lebensphase benötigen Jugendliche ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit, das durch stabile Beziehungen geschaffen wird.
- **Emotionale Unterstützung ermöglichen:** Jugendliche erleben häufig emotionale Herausforderungen. Eine vertrauensvolle Beziehung ermöglicht es ihnen, ihre Sorgen und Ängste offen zu kommunizieren und reflektieren.

- **Entwicklung von Selbstwertgefühl ermöglichen:** Durch positive, wertschätzende Interaktionen mit Fachkräften, und einer grundsätzlich annehmenden Haltung dieser, können Jugendliche ihr Selbstwertgefühl steigern und ein positives Selbstbild entwickeln.

- **Modelllernen ermöglichen:** Fachkräfte dienen oftmals als positive Vorbilder. Eine tragfähige Beziehung eröffnet die Möglichkeit, Werte und Verhaltensweisen zu vermitteln, die für die persönliche Entwicklung wichtig sind.

Fachkräfte dürfen Empathie und Verständnis zeigen und versuchen, die Perspektive der Jugendlichen nachzuvollziehen. Die subjektiven Lebensentwürfe und Ziele der Jugendlichen grundsätzlich anzuerkennen, erfordert oftmals auch ein Zurücknehmen und „Aushalten“ der Fachkräfte. Diese Haltung fördert das Gefühl, dass die Sorgen und Bedürfnisse der jungen Menschen ernst genommen werden und ermöglicht eine gemeinsame Reflexion der Perspektiven und eine realistische Zukunftsplanung. Eine transparente und respektvolle Kommunikation ist entscheidend, damit junge Menschen sich sicher fühlen können, ihre Gefühle und Gedanken offen mitteilen zu können. Die Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der Fachkräfte, insbesondere in Krisen und konflikthafter Phasen der Betreuung, sind wichtig und stärken das Vertrauen. Die Bedürfnisse und Lebenssituationen der Jugendlichen sind unterschiedlich. Ein individuelles Angebot der Hilfe ist daher wichtig.

In einer tragfähigen Beziehung können junge Menschen die Sicherheit erfahren, die benötigt wird um eigene Ressourcen zu aktivieren, zu erweitern und erworbene Ressourcen zu festigen. Tragfähige Beziehungen bieten Sicherheit, emotionale Unterstützung und fördern die persönliche Entwicklung nachhaltig.

Arbeitsweise des mobil betreuten Wohnens

Die Arbeitsweise des mobil betreuten Wohnens ist beziehungsorientiert, flexibel, individualisiert und partizipativ. Das heißt, dass nicht das MOB Team die zu erreichende Ziele des jungen Menschen vorgibt, sondern sich an seinen Zielen und Bedürfnissen orientiert, bzw. ihn bei einer realistischen Ziel- und Zukunftsplanung unterstützt. Diese Zielplanungen sind dynamisch und prozesshaft und können nach Bedarf angepasst werden.

Das Betreuungsteam bietet Hilfen auf unterschiedlichen Ebenen:

- alltagsbezogene Unterstützung (z.B. Hilfe bei Haushaltsführung, Versicherungen)
- psychosoziale Unterstützung (z.B. Reflexionsmöglichkeiten anbieten, Hilfe bei der Bewältigung von biographischen Themen)
- Finanzplanung
- Gesundheitsfürsorge
- Umgang mit Ämtern, Behörden, Vertragsabschlüssen
- Unterstützung bei der Schaffung eines tragfähigen sozialen Netzes
- Unterstützung bei der Vernetzung mit weiteren Hilfen



Wohngruppe Waldhaus – Wo das Leben niemals Pause macht

Wenn es innerhalb von affido einen Ort gibt, an dem das Leben wirklich niemals stillsteht und wo immer etwas zu tun ist, dann ist das – garantiert – das Waldhaus. Dort wohnen unsere drei jungen Bewohner:innen **Leonie, Pia und Olasheyi** unter einem Dach und stellen sich gemeinsam mit einem fünfköpfigen Team den täglichen Herausforderungen des Alltags.

Ob der heroische Kampf gegen Fett und Staub, die kriminalistische Aufklärung verschwundener Einzelsocken, das magische Verwandeln zufälliger Zutaten in essbare Gerichte oder die Orientierung im geheimnisvollen Universum der natürlichen Reinigungsmittel – langweilig wird es im Waldhaus ganz sicher nie.

Natürlich dreht sich das Leben nicht nur um Putzabenteuer: Schule, Ausbildungsstart und die Suche nach einer neuen Wohnung spielen ebenfalls eine Hauptrolle.

In der zweiten Hälfte dieses Jahres startete die gemeinsame Arbeit im Waldhaus quasi mit einem großen „Neustart-Update“. Sowohl die Zusammensetzung der *Bewohnerinnen als auch des Betreuungsteams hat sich verändert – und dafür brauchte es eine neue Struktur. Dies gelang am Ende des Sommers Uli, die die Organisation des Hauses an Jenny und vier Sozialpädagog:innen übergab: Evelyn, Eva, Michi und Bence.* Evelyn und Michi unterstützen Leonie, während Bence und Eva gemeinsam mit Olasheyi und Pia den Weg zu einem harmonischen Zusammenleben und wachsender Selbstständigkeit begleiten.

Dieses Jahr hielt viele unterschiedliche Themen bereit, die die Kreativität der Sozialpädagog:innen und der Jugendlichen ordentlich herausforderten.

Für **Pia** heißt es in diesem Jahr Abschied nehmen: Im Dezember zieht sie in ihre eigene Wohnung und beginnt damit offiziell ihr unabhängiges Erwachsenenleben. Dem ging eine Menge Planung voraus

– Wohnungssuche, Finanzplanung, Logistik, Möbelideen und natürlich das emotionale „Tschüss, aber ich komme sicher noch mal zum Waschen vorbei“.

Auch **Leonie** steht vor einem ähnlichen Kapitel. Ihr Weg im Waldhaus nähert sich ebenfalls dem Ende, und sie blickt auf viele Erinnerungen zurück.

Unser dritter Bewohner, **Olasheyi**, steht dagegen ganz am Anfang dieses Abenteuers. Er macht seine ersten Schritte Richtung Selbstständigkeit – mitten im letzten Schuljahr. Gemeinsam mit Eva und Bence wird eine Struktur entwickelt, die optimal zu ihm passen soll. Perfekt gibt es zwar nicht, aber der Wille zählt!

Erste freie Nachmittage ohne Erlaubnisfragen, erster eigener Einkauf, erste Erkenntnis, dass Staub nicht von selbst verschwindet und dass die Waschmaschine noch immer nicht künstlich intelligent ist – all das gehört jetzt zu seinem Alltag.

Der Kühlschrank spricht auch nicht, wenn etwas darin verdirbt, und Spinnen fühlen sich leider nicht dafür zuständig, ihr eigenes Netz abzubauen, nur weil es zu groß wird. Zum Glück ist Olasheyi dabei nicht allein – genauso wenig wie bei seinem Maturaball oder als er seinen ersten österreichischen Pass erhielt.

In den kommenden Monaten stehen allen Bewohner:innen noch viele Aufgaben bevor – und trotz aller Herausforderungen

blicken sie ihnen motiviert und voller Vorfreude entgegen.



Leonie – Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Leonie kam am 30. Juli 2018 gemeinsam mit ihren zwei jüngeren Brüdern ins Kinderdorf und zog in die WG Villa Kunterbunt ein. Dort lebte sie fast sieben Jahre – bis April 2025. In dieser Zeit hat Leonie viele Erfahrungen gesammelt, Freundschaften geschlossen und wichtige Schritte in Richtung Selbstständigkeit gemacht.

Im April war es dann so weit: Leonie zog in das mobil betreute Wohnhaus Waldhaus, um weiter an ihrer Selbstständigkeit zu arbeiten. Parallel dazu schloss sie erfolgreich die HLW Schrödinger ab. Nach den Sommerferien sammelte sie in der Produktionsschule FAB Graz im Bereich Gastronomie wertvolle praktische Erfahrungen.

Schon lange hatte Leonie ein klares Ziel vor Augen: Sie wollte ins Murtal, in die Nähe ihres Vaters und ihrer Großeltern. Diesen Wunsch hat sie sich nun erfüllt. Ende 2025 zieht Leonie, mittlerweile 16 Jahre alt, zu ihren Großeltern ins Murtal, da sie dort eine Lehrstelle bei der Firma Gall Pharma in Judenburg antreten wird.

Die sieben Jahre im Kinderdorf haben Leonie sehr geprägt. Aus dem Mädchen, das einst in die WG Villa Kunterbunt einzog, ist eine selbstbewusste, junge Frau geworden, die weiß, was sie kann und was sie will.

Wir wünschen dir, liebe Leonie, alles Gute auf deinem weiteren Weg – mögest du all deine Ziele erreichen und stolz auf dich sein, so wie wir es sind.



Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen

Der afrikanische Ausspruch „It takes a village to raise a child“ beschreibt die Arbeit im Kinderdorf treffend: Kinder brauchen mehr als nur Eltern, um zu gesunden verantwortungsvollen und selbstbewussten Menschen heranzuwachsen. Sie benötigen ein Umfeld, das ihnen Geborgenheit, Orientierung und eine Form von Gemeinschaft bietet – sprichwörtlich ein ganzes „Dorf“, das wechselseitig Verantwortung füreinander übernimmt. In unserem Kinderdorf, in dem knapp 40 Kinder über längere Zeit zusammenleben, wird dieser Gedanke lebendig und greifbar.

In unseren Wohngruppen wird eine besondere Form des Miteinanders sichtbar: hier wachsen Kinder nicht isoliert auf, sondern erfahren tagtäglich, was es heißt, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Hier leben unterschiedliche Altersgruppen, Kulturen und Charaktere zusammen. Sie lernen voneinander, streiten und lachen – kurz: sie entwickeln sich miteinander.

Inmitten dieser Gruppen voller Individuen übernehmen ausgebildete Fachkräfte den verantwortungsvollen Part der Erziehung – zugleich regen sie auch die gegenseitige Unterstützung der Kinder und Jugendlichen untereinander an. Wenn es den Minderjährigen gelingt, Vertrauen nicht nur zu den jeweiligen Bezugspersonen*innen, sondern auch untereinander aufzubauen, entwickeln sich soziale Kompetenzen wie Empathie und Solidarität – Werte, die in der Gesellschaft an manchen Stellen fehlen.

Neben den Sozialpädagog:innen wirken weitere Erwachsene an einer gelingenden Erziehung mit: unser Koch gibt Einblick in sein Tätigkeitfeld, ebenso unsere Reinigungskräfte, unsere Hausmeister, unsere Zivildienstler, unsere Praktikant*innen, nicht zuletzt unsere Verwaltungs- und Leitungskräfte... Jedes Kind hat so die Chance, persönliche Bindungen aufzubauen und nebenbei unterschiedliche

Rollen- wie auch Berufsmodelle kennenzulernen. So hat sich auch in diesem Jahr eine im Kinderdorf aufgewachsene junge Erwachsene dazu entschieden, selbst einen pädagogischen Beruf zu ergreifen.

Erziehung braucht selbstverständlich neben ehrlicher Zuneigung auch klare Strukturen und Rituale. Das Leben in einer Kindergruppe ermöglicht genau das: feste Tagesabläufe mit gemeinsamen Mahlzeiten und verbalem Austausch, Ruhepausen, Hausaufgabenzeiten, Freizeitgestaltung und gemeinsame Feierlichkeiten (zum Geburtstag, Ostern, Weihnachten) wie auch gemeinsame Urlaube, die das Zusammengehörigkeitsgefühl auf ganz besondere Weise prägen. So lernen die Kinder tagtäglich, dass ihr eigenes Verhalten Auswirkungen auf andere hat und die gegenseitige Rücksichtnahme eigentlich ein Bedürfnis aller ist.

Das Kinderdorf ist jedoch nicht nur ein Lernort für Kinder – auch die Erwachsenen lernen! Unsere Fachkräfte erfahren tagtäglich, wie unterschiedlich Kinder mit ihren Biografien umgehen, welche pädagogischen Ansätze funktionieren und wie man im Team bestmöglich zusammenarbeitet. So entsteht im Grunde ein übergreifender Lernprozess, der die Erziehung zu einem gemeinsamen Projekt macht – getragen von der Überzeugung, dass jeder Mensch, ob jung oder schon erwachsen, ein enormes Entwicklungspotenzial mitbringt.

Das Kinderdorf zeigt im Kleinen, was auch im Großen für die Gesellschaft gilt: Kindererziehung liegt in gemeinsamer Verantwortung – die weit über das eigentliche Dorf hinausgeht. Herkunftseltern, Lehrkräfte, Sozialarbeiter, Freunde, Vereinsmitglieder und viele mehr tragen allesamt zum gesunden Aufwachsen bei.

Der Gedanke „Es braucht ein ganzes Dorf, um Kinder zu erziehen“ ist nicht nur ein Spruch. Es ist vielmehr ein Versprechen, auf das sich auch nachfolgenden Generationen verlassen können wollen.

Ute Kraemer-Pospiech



Kinderschutz im Anton-Afritsch-Kinderdorf – Ein ganzheitlicher Ansatz zur Beteiligung, Förderung und zum Schutz von Kinder und Jugendlichen

Im Rahmen eines Gesamtteams haben wir uns intensiv mit dem wichtigen Thema Kinderschutz auseinandergesetzt. Unser Ziel war es, unsere bestehenden pädagogischen Konzepte, unsere organisationsinternen Strukturen und den pädagogischen Alltag in den Wohngruppen zu reflektieren, eine gemeinsame Blickrichtung einzunehmen, voneinander zu lernen und bereits Gelingendes aber auch Weiterzuentwickelndes zu erarbeiten.

Zunächst erfolgte ein gemeinsamer Einstieg in das Thema, und die Vorstellung einer erarbeiteten Definition bzw. Haltung „**Kinderschutz im Anton Afritsch Kinderdorf**“ mit anschließender Reflexion.

Die weitere Auseinandersetzung erfolgte in wohngruppenbezogenen Kleingruppen, um möglichst praxisnah und alltagsorientiert arbeiten zu können. Ausgangspunkt waren dabei Leit- und Reflexionsfragen, die uns durch den gesamten Betreuungsprozess begleiteten – vom Einzug eines Kindes in die Wohngruppe bis zu dessen Austritt aus der Einrichtung.

Zur Strukturierung wurden vier zentrale Beziehungsebenen betrachtet:

- Kinder – Kinder
- Kinder – Eltern und weiteres Herkunftssystem
- Kinder – Sozialpädagog:innen (SP)
- Kinder – Umfeld (z. B. Schule, Therapie, Freund:innen, Vereine)

Anhand konkreter Beispiele aus dem Alltag wurden Situationen analysiert und gemeinsam reflektiert. Die Gruppenarbeit orientierte sich an vier zentralen Leitfragen, die Kinderschutz ganzheitlich abbilden:

1. Wie gestaltet sich unser pädagogischer Alltag?

Welche präventiven Handlungen und Maßnahmen setzen wir konkret, um Kinder zu schützen und zu stärken?

(z. B. regelmäßige Team- und Fallbesprechungen, Supervision, bewusste Haltung im pädagogischen Alltag)

2. Wie handeln wir im Ereignisfall?

Welche klaren Vorgehensweisen bestehen bei Verdachtsmomenten oder konkreten Übergriffen?

(z. B. festgelegte Meldewege, transparente Kommunikation, sofortige Schutzmaßnahmen)

3. Was tun wir im Sinne der Nachsorge?

Wie gestalten wir den Prozess der Bewältigung nach einem Ereignis – für betroffene Kinder, Teams und das System insgesamt?

(z. B. Nachbesprechungen, Unterstützung durch externe Fachstellen, Reflexion als lernendes System)

4. Welche Ideen zur Weiterentwicklung haben wir?

Welche neuen Ansätze oder Verbesserungen wollen wir künftig umsetzen, um unseren Kinderschutz weiter zu stärken?

Ergebnisse aus der Auseinandersetzung mit dem Thema

Die erarbeiteten Ergebnisse wurden auf Plakaten festgehalten und anschließend präsentiert. Ziel dieses Prozesses war es, voneinander zu lernen, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen und diese Ergebnisse für unsere weitere Arbeit zu nutzen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat gezeigt, wie viel Fachwissen, Engagement und Verantwortung bei dem Sozialpädagog:innen vorhanden ist.

Einige zentrale Ergebnisse aus den Präsentationen:

- Kinderschutz bedeutet eine Haltung des Hinsehens, Wahrnehmens und aktiven Handelns.
- Transparenz, pädagogische Handlungssicherheit, klare Abläufe und unterstützende Strukturen, Kommunikations- und Informationsrichtlinien sowie eine offene Fehlerkultur tragen zu einem wirksamen Kinderschutz bei.
- Kinderschutz wird in der Einrichtung nicht als statisches Konzept, sondern vielmehr als dauerhafte und prozessorientierte Entwicklungsaufgabe verstanden.
- Kinderschutz, Prävention, Intervention und Bewältigung werden nicht als isoliert betrachtete, sondern als zusammenhängende Prozesse verstanden.
- Durch kontinuierliche Reflexion, gegenseitiges Lernen und offene Kommunikation wird der Schutz der Kinder nicht nur gewährleistet, sondern aktiv gestaltet – jeden Tag, in jeder Beziehungsebene.

Weiterentwicklung

Die Ergebnisse aus dem Gesamtteam wurden der Leitungsebene weitergegeben um auch auf dieser Ebene bearbeitet zu werden. Im Jahr 2026 wird sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Delegierten aus jeder Wohngruppe, weiter mit dem Thema Kinderschutz auseinandersetzen – insbesondere mit einer alltags- und praxisbezogenen Weiterentwicklung konkreter Maßnahmen.

Jenny Gissing

Unsere Definition von Kinderschutz im Anton Afritsch Kinderdorf

Kinderschutz bedeutet für uns mehr als nur der Schutz vor physischer oder psychischer Gewalt. In unserer Einrichtung verstehen wir Kinderschutz als rechtebasierte Haltung, die sich an den drei zentralen Dimensionen orientiert:

- **Schutz**
- **Förderung**
- **Beteiligung**

Diese Dimensionen leiten unser tägliches pädagogisches Handeln und stellen das Fundament unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

dar. Sie basieren auf der **UN-Kinderrechtskonvention**, den **FICE-Qualitätsstandards für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe** sowie unseren **internen Fachkonzepten und Qualitätsstandards**. Der von uns verfolgte **ganzheitliche Ansatz**, berücksichtigt dabei verschiedene Bereiche:

- **emotionales Wohlbefinden**
- **soziale Teilhabe**
- **körperliche und psychische Gesundheit**
- **Bildung und Förderung**
- sowie das Erleben von **Verlässlichkeit, Zugehörigkeit und Sicherheit**

Kinderschutz bedeutet für uns Mitwirken und die Verantwortungsübernahme – denn **Kinderschutz kann nur dann wirksam sein, wenn sich alle dafür verantwortlich fühlen**. Alle Personen auf der Erwachsenenebene ihren Rollen und Funktionen entsprechend zum Kinderschutz beitragen.

Dazu gehören für uns auch zielgerichtete Maßnahmen in den Bereichen:

- **Prävention** (z. B. Handeln im pädagogischen Alltag)
- **Intervention** (z. B. klare Vorgehensweisen im Verdachtsfall)
- **Bewältigung** (z. B. Nachsorge, lernende Systeme)

Kinderschutz bedeutet für uns eine **grundsätzliche Haltung des Hinsehens, des Wahrnehmens und des Benennens und darauf bezogenes Handeln**. Das umfasst „weiche Faktoren“ (wie z. B. gewaltvolle Sprache), wie krisenhafte Ereignisse (wie z. B. Übergriffe). Um das gewährleisten zu können brauchen wir größtmögliche Handlungssicherheit, Kenntnis über interne Abläufe und Strukturen und eine gemeinsam getragene Verantwortung.

Von entscheidender Bedeutung ist dabei der institutionelle Umgang mit relevanten Parametern wie:

- Nähe und Distanz
- Machtverhältnissen
- Umgang mit Krisen und Konflikten
- Transparenz und Reflexion
- Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten

Unser Ziel ist es, für die hier lebenden Kinder und Jugendlichen einen sicheren Ort zu (Re) konstruieren, der nicht nur ein Ort des Schutzes ist, sondern ihnen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die Persönlichkeit, Rechte und Potentiale der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen stärkt.

Gemeinschaft stärken –

Ein Blick auf die letzten Monate im
Care Leaver Projekt come.in

Unser Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die im Kinderdorf gelebt haben oder auf dem Weg in die Eigenständigkeit sind.

Auch in den letzten Monaten haben wir in verschiedenen Angeboten gemeinsame Momente erlebt und geteilt.

Was passiert ist

Vor der Sommerpause haben wir gemütliche Stunden mit einem selbst zubereiteten Eisbuffet verbracht – ein kleines Fest für Augen und Sinne. Es war schön einen Nachmittag bei schönem Wetter und guten Gesprächen zu verbringen. Wir haben wieder einen Mama-Kind-Brunch gehabt. Ein gemeinsamer Vormittag, der viel Zeit für Gespräche, Austausch und auch Spielen mit den Kindern bot. Ein herbstlicher Gruppenarbeit der unter dem Motto „Männerrunde“ stand, bot Raum für Gespräche, Spiele und ungezwungenes Zusammensein.

Diese gemeinsamen Momente und Stunden sind wertvoll, sie schaffen ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Aktivitäten und Stunden im neuen Jahr ☺.

Wer einfach so Kontakt aufnehmen möchte oder Fragen hat, ist herzlich willkommen. Meldet euch gern bei uns.

Wenn du bei unserem nächsten Event oder einem unserer Community-Abende dabei sein möchtest – die übrigens jeden Monat stattfinden – oder auch einfach nur so mit uns Kontakt aufnehmen möchtest, weil du Fragen oder Anliegen hast, melde dich gerne bei uns.

Jenny: 0664/60 82 66 00,

Sandor 0664/60 82 65 04

comein@affido.at

Wir freuen uns immer, von dir zu hören!

come in
Die Helpbase für Care Leaver



ABSCHIED VOM DORF – ANKUNFT IM LEBEN

Ein persönlicher Rückblick von Michael Hohl über das Schreiben der Diplomarbeit für den Ausbildungslehrgang Zertifizierter Berufs- und Sozialbegleiter.

Wenn man viele Jahre in einem Kinderdorf oder in einer Jugendhilfeeinrichtung lebt, ist dieser Ort als Zuhause etwas ganz Besonderes. Man wächst dort auf, hat Bezugspersonen, Freunde, vertraute Abläufe – und irgendwann kommt der Moment des Abschieds. Genau darüber habe ich in meiner Diplomarbeit geschrieben: über den Weg vom Aufwachsen im Kinderdorf bis hin zum Start in ein eigenständiges Leben.

Warum ich dieses Thema gewählt habe

Ich arbeite seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen, die in stationären Einrichtungen leben. Immer wieder habe ich erlebt, wie schwer der Schritt in die Selbstständigkeit für viele ist. Während andere Jugendliche nach und nach loslassen können, müssen junge Menschen aus Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen diesen Schritt oft plötzlich gehen – mit 18 oder 19 Jahren, manchmal noch bevor sie sich wirklich bereit dafür fühlen. Das hat mich tief bewegt und dazu gebracht, genauer hinzusehen: Wie erleben sie diesen Übergang? Was hilft ihnen und wo fehlt Unterstützung?

Was die Care Leaver erzählen

In meiner Arbeit habe ich mit mehreren jungen Erwachsenen gesprochen, die im Kinderdorf aufgewachsen sind – sogenannte Care Leaver. Ihre Geschichten haben mich beeindruckt und berührt. Viele erzählten, dass sie die Zeit im Kinderdorf positiv in Erinnerung haben: Gemeinschaft, Freizeit, Feste und vor allem Bezugspersonen, die für sie da waren. Diese Menschen – Betreuerinnen, Betreuer, Pädagoginnen und Pädagogen – waren oft eine wichtige Stütze und Ansprechpersonen in schwierigen Lebenssituationen. Gleichzeitig sprachen die jungen Erwachsenen aber auch über die Herausforderungen nach dem Auszug: den Umgang mit Geld, Wäsche waschen, Kochen, das Alleinsein. Manche fühlten sich darauf kaum vorbereitet. Besonders geschätzt wurde, wenn es nach dem Auszug trotzdem noch jemanden gab, der sich meldete, nachfragte oder half. Ein kurzer Anruf, ein offenes Ohr – das machte für viele einen großen Unterschied.

Mein persönliches Fazit

Ich habe durch meine Arbeit im Kinderdorf und beim Schreiben der Diplomarbeit wieder gelernt, dass Beziehungen das Wichtigste sind. Nicht die großen Programme oder theoretischen Konzepte zählen am meisten, sondern Menschen, die da sind – ehrlich, verlässlich und mit offenem Herzen.

Viele Care Leaver wünschen sich, dass der Kontakt zu ihren ehemaligen Bezugspersonen auch nach dem Auszug möglich bleibt. Dieses Vertrauen ist für sie ein Stück Sicherheit in einer Zeit, in der vieles neu und unsicher ist.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass kein junger Mensch beim Verlassen einer Kinder- und Jugendeinrichtung das Gefühl hat, „plötzlich allein“ zu sein. Der Übergang ins Erwachsenenleben braucht Zeit, Begleitung und Menschen, die an einen glauben.

Zitate aus den Interviews

M.: Was würdest du anderen Care Leavern, die demnächst ausziehen, mitgeben?

L.: Man sollte schon ein halbes oder ein Jahr vorher an das Thema herangeführt werden – nicht erst beim Auszug. Wenn du dann fremden Leuten gegenüberstehst, fragst du nicht gerne um Hilfe. Wenn man frühzeitig eingebunden wird, fällt der Übergang leichter.

M.: Gibt es Angebote, die du heute hilfreich findest?

D.: Das Care Leaver-Projekt. Ich sehe da Betreuer von früher, kann mit ihnen reden, wie es uns heute geht. Das finde ich schön.

M.: Was würdest du anderen Jugendlichen, die bald aus dem Kinderdorf ausziehen, mitgeben?

S.: Ich würde ihnen raten, sich ans Care Leaver-Projekt zu wenden, wenn sie Hilfe brauchen. Die Leute dort sind super. Und ich würde ihnen Mut machen – es muss keine Angst machen, selbstständig zu werden. Es kann etwas sehr Schönes sein.

Teambuilding als Qualitätsmerkmal

Teambildende Maßnahmen stärken Vertrauen, Kommunikation und Zusammenarbeit im Team. Hier ein paar Einblicke aus den Teams ☺

Therme Bluma trifft auf **Team Entenhausen**
Entspannung – nach Hochspannung @work
Atmten ...
Miteinander lachen und Späße machen
Bei sich bleiben und reflektieren
Umlaubsgefühle durch Sonne, Wasser und eine große Portion Zeit
Iss dich gesund, beim späten Frühstück und kulinarischen Abendessen
Lichtblicke, Zukunftsmusik, Ideen, laute Gedanken, neue Wege
Die Bedürfnisse des Teams wahrnehmen und da sein lassen
Individuelle Gestaltung, Kleingruppen-/Großgruppensettings, Rückzugsorte, Aussprache
Neu es Kartenspiel entdecken, Ehrgeiz wecken, **U N S** neu erfahren
Gemeinschaft (er)leben, miteinander – füreinander, gemeinsam
M E H R SEIN



„Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Wenn du weit gehen willst, geh zusammen.“ (Afrikanisches Sprichwort)



Ein sozialpädagogisches Team in einer Kinder- und Jugendwohngruppe muss sich heutzutage mit durchwegs schwierigen Herausforderungen in einer manchmal schwer zu durchschauenden Umgebung zurechtfinden. Daher fanden es die Sozialpädagog:innen der WG **Villa Kunterbunt** heuer sehr passend, diese Umstände auch in ihrer gemeinsamen Teamaktivität widerspiegelt zu sehen und spielen

gemeinsam eine Runde „Schwarzlichtminigolf“. Die vielen verschiedenen Bahnen wurden mit gemeinsamen Motivationsrufen und mitunter auch versteckten Tricks ☺ wunderbar bewältigt! Danach wurde als wohlverdiente Belohnung gemeinsam im Wildmoser gegessen und bei einem kühlen Getränk im Ginger auf die erfolgreiche Zusammenarbeit angestoßen!



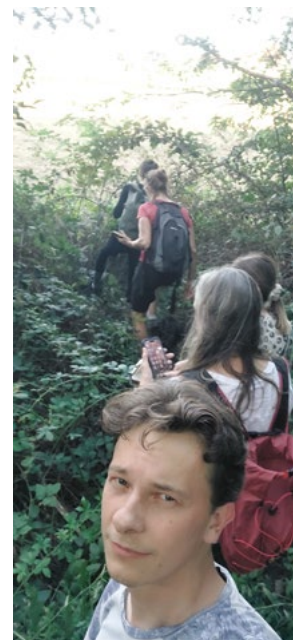
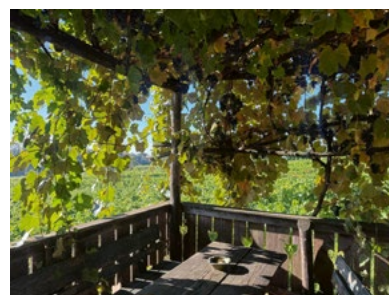


Am 3. Oktober 2025 machte sich das zehnköpfige **Sozialpädagoginnen-Team der WG Schlumpfhausen** auf den Weg zur Hudaxhütte in Übelbach, um dort ein gemeinsames Teambuilding zu verbringen. Schon die Anfahrt wurde zur ersten Disziplin: Die Hütte liegt so abgeschieden, dass selbst erfahrene Navigationsgeräte irgendwann aufgaben. Zwischen unerwarteten Kurven, kurzen Panikmomenten und viel Gelächter erreichten schließlich alle das Ziel, das tatsächlich irgendwo im Nirgendwo auf sie wartete. Die Hudaxhütte entpuppte sich als uriges Schmuckstück voller Charme, knarrender Holzdetails und moderner Ausstattung. Jedes Zimmer verfügte über einen eigenen Ofen, der von Hand eingheizt werden musste. Das führte zu einem kleinen inoffiziellen Wettbewerb, wer das Feuer am elegantesten zum Lodern brachte und wessen Zimmer am Ende eher wohltemperiert und weniger saunaähnlich war. Nach einem entspannten Nachmittag mit Gesprächen, Austausch und einigen humorvollen Reflexionen aus dem Arbeitsalltag wurde der Grill angeworfen. In der klaren Bergluft vermischten sich der Duft von Gegrilltem und das Lachen der Gruppe, während auf der

Terrasse Geschichten, Ideen und charmant-chaotische Grillversuche geteilt wurden. Am Abend folgte der Spieleabend, der innerhalb kürzester Zeit die Lachsmuskeln an ihre Grenzen brachte. Ob Strategie, Spontanraten oder heitere Teamspiele, alles sorgte für anhaltend gute Stimmung. Schlaf gab es dagegen eher sparsam: Zwischen knisternden Öfen, nächtlichem Kichern aus den Zimmern und der unverwechselbaren Geräuschkulisse einer alten Berghütte kam kaum jemand wirklich zur Ruhe. Der nächste Morgen belohnte jedoch alle mit einem gemeinsamen, fantastischen Frühstück. Warmes Brot, frischer Kaffee und die Aussicht auf die umliegende Natur machten den Abschied schwer und ließen die Müdigkeit fast unwichtig wirken.

So wurde das Teambuilding auf der Hudaxhütte zu einem Erlebnis voller Nähe, Humor und unvergesslicher Momente, das das Team der WG Schlumpfhausen mit neuer Energie und einem noch stärkeren Zusammenhalt in den Alltag zurückkehren ließ.

Am 19. und 20. September haben wir im Rahmen unseres **Teambuildings** (Teamleitung, office, Fachbereichsleitung, Personalentwicklung) gemeinsame Zeit in der Gegend von Moravske Toplice verbracht. Das Bild der charakteristischen Naturlandschaft, die sich hier aus der pannonischen Ebene erhebt und die Hänge des Goricka bildet, wird weitgehend von Weinbächen und Weinbergen mitgeprägt. Leider konnten nicht alle von den Teamleitungen und dem Office mit dabei sein. Wir sind durch die Weinberge gewandert, haben uns in der Hitze der pannonischen Ebene durch Brombeerhecken gekämpft und uns bei einem gemütlichen Abendessen dafür belohnt. Es wurde viel gelacht und wir haben uns ausgetauscht. Auch die Kultur kam nicht zu kurz. Am Samstagvormittag – nach einem herrlichen Frühstück – haben wir das bekannteste Kulturdenkmal der Region besucht – die berühmte Kirche von Plečnik in Bogojina, die von den Einheimischen auch „Weiße Taube“ genannt wird.



Spender - Unterstützer

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN MARTIN AUER

Mit Freude möchten wir uns bei Martin Auer für die großzügige Sachspende bedanken. Mit seinem köstlichen süßen Gebäck hat er unseren Kindern im Kinderdorf eine wunderbare Freude bereitet und ihnen unvergessliche Genussmomente beschert.

MARTIN AUER

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN VIVET - DEM ENGAGIERTEN BETRIEBSRAT DER FIRMA SAPPI

Ebenso möchten wir uns von Herzen bei *Vivet* bedanken. Die Mitglieder des Betriebsrates zeigen jedes Jahr aufs Neue ein bemerkenswertes soziales Engagement, indem sie den traditionellen Punschstand organisieren und die Einnahmen unserem Kinderdorf zugutekommen lassen.

Für unsere Kinder ist dieser Moment immer etwas ganz Besonderes,

Dieses soziale Engagement zeigt nicht nur eine besondere Wertschätzung gegenüber den jungen Menschen in unserer Gemeinschaft, sondern auch, wie wichtig der Firma Auer der Zusammenhalt und das Miteinander sind. Solche Gesten machen einen echten Unterschied im Alltag unserer Kinder. Wir sagen von Herzen **Danke** für die Unterstützung, die Freundlichkeit und das schöne Zeichen der Verbundenheit.

weil sie die Möglichkeit haben, die Dekoration für den Punschstand zu gestalten. Mit großer Freude, Kreativität und Stolz tragen sie jedes Jahr zum Gelingen dieser schönen Tradition bei. Wir danken den Betriebsratsmitgliedern für ihre langjährige Unterstützung, ihre Herzlichkeit und die wertvolle Verbundenheit, die sie unseren Kindern entgegenbringen.



UNSER DANK GILT AUCH ALLEN PRIVATEN UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZERN

Zum Schluss möchten wir uns von Herzen bei all den Privatpersonen (wie Pfarrer Niederer, dem Sozialkreis der Pfarre Thal und vielen weiteren Förderern) bedanken, die uns durch ihre Spenden unterstützen. Jede einzelne Zuwendung – ob groß oder klein – trägt dazu bei, unseren Kindern im Kinderdorf wertvolle Momente, Förderung und Geborgenheit zu ermöglichen.

Es berührt uns immer wieder zu sehen, wie viele Menschen sich mit unserem Kinderdorf verbunden fühlen und mit ihrer Hilfe zeigen, dass gemeinsames Mitfühlen und Zusammenhalten stark machen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre Großzügigkeit, ihr Vertrauen und ihren wichtigen Beitrag zu unserem Alltag.

DANKE AN DEN PRINTVERLAG

Dieses Magazin wäre ohne Jürgen Hasenrath und seinem engagierten Team des Printverlags nicht möglich gewesen. Mit großem Einsatz und einem feinen Gespür für unsere Tätigkeit haben sie dazu beigetragen, unserer Arbeit eine Form zu geben, die ein ansprechendes Erlebnis bietet.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten bedanken – für ihre Unterstützung, ihre Geduld, ihre Expertise und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dank ihres Engagements konnten wir unsere Inhalte so präsentieren, wie wir es uns immer gewünscht haben. Dieses Magazin trägt nicht nur unsere Handschrift, sondern auch die des gesamten Printverlags-Teams, dem wir aufrichtig verbunden sind.

Für unsere Sterngucker – die Sternwarte

1981 Schloss sich eine Gruppe von Hobbyastronomen zusammen und gründete den Steirischen Astronomenverein (StAV). Am Gelände des Anton-Afritsch-Kinderdorfs errichteten die Mitglieder die Johannes Kepler Volksternwarte am Steinberg. Die erbaute Volksternwarte gehört seither zum Kinderdorf am Steinberg und wird vom StAV fachlich betreut.

Eine zentrale Aufgabe des Steirischen Astronomenvereins ist die Vermittlung der Astronomie mittels Führungen. Jeden Freitag findet bei wolkenlosem Himmel an der Johannes Kepler Volksternwarte eine öffentliche Führung statt. Während der Sommerzeit beginnt diese um 21 Uhr, ansonsten um 19 Uhr. Da die Freitagsführungen wetterabhängig sind, wird auf der Homepage (www.stav.at) eine Stunde vor Führungsbeginn bekanntgegeben, ob die Führung stattfinden wird oder nicht.

Doch auch Sonderführungen und Führungen für Schulklassen mit anschließender Beobachtung werden gegen Voranmeldung angeboten.

Benötigen Sie mehr Informationen zum Steirischen Astronomenverein oder zur Sternwarte, dann besuchen Sie die Homepage www.stav.at oder nutzen folgende Möglichkeiten:

Per Post: Johannes Kepler Volksternwarte, Anton-Afritsch-Weg 16, A-8052 Thal bei Graz

Führungsvereinbarungen: via E-Mail an stav@gmx.at oder telefonisch unter +43 (0680) 5006276

Am einfachsten und am schnellsten erlangt man Kontakt mittels E-Mail.



Sie wollen uns unterstützen?

Kinderdorf – Bausteinaktion

Das Herzstück unserer Angebotspalette ist das Anton-Afritsch-Kinderdorf. Als Einrichtung der steirischen Kinder- und Jugendhilfe betreute das Kinderdorf bisher **über 450 Kinder und Jugendliche** aus allen Gebieten der Steiermark. Unser Ziel ist es, ihnen ein Zuhause zu geben, sie seelisch zu festigen und ihnen das Rüstzeug für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu geben.

Das Anton-Afritsch-Kinderdorf ist auf die Unterstützung von vielen engagierten Menschen angewiesen. Durch unsere Bausteinaktion können auch Sie den Alltag unserer Kinder bereichern ... jeder Euro ist ein Baustein und ermöglicht den Kindern viele neue Lebenserfahrungen.

Unser Kinderkustraum, die Reparaturwerkstatt, die Tierprojekte und das Musikprojekt können nur durch die vielen Bausteine weitergeführt werden.

Wir bitten um Überweisung Ihres Kinderdorf-Bausteines auf das Konto bei der Steiermärkischen AT80 2081 5000 0010 3747, BIC STSPAT2G unter dem Kennwort: Baustein.

**Ohne sie geht es nicht:
Auftraggeber und Förderer**

Land Steiermark
Gesellschaft Österreichische Kinderdörfer
Licht ins Dunkel
Spender*innen

Dieses Magazin würde es nicht geben ohne Jürgen Hasenrath und seinem Team vom Printverlag. Wir möchten uns herzlichst bei allen für die Möglichkeit bedanken, unsere Arbeit in dieser Form präsentieren zu können.



30 Jahre

BIO-PRODUKTE VON

SPAR 

Natur  pur

Wir feiern, Sie sparen.

Mirjam
Weichselbraun



Österreichs größte
Bio-Marke wird 30!

